27. Jahrgang. Donnerstag, 13. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14932. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 13. November. (W. T.) Nach einem officiellen Bericht des Seinepräfecten sind gestern von Mitternacht bis 6 Uhr Abends 43 Choleratodte, davon 17 in der Stadt und 26 in den Hospitälern, gezählt worden. Auf dem Posten vor dem Palais Elysee wurde gestern Vormittag ein Soldat plötzlich unwohl und sogleich in die Kaserne gebracht; den Blättern zufolge ist er an der Cholera erkrankt. — In Nantes sind gestern 1, in Oran 4 Choleratodesfälle constatirt worden. In Melun sind seit zwei Tagen sieben Erkrankungen, davon 2 mit tödtlichem Verlauf vorgekommen.

— Von Abend 6 bis 11 Uhr wurden in Paris weitere 4 Choleratodesfälle constatirt.

Stichwahlen.

In Jena erhielt bei der vorgestrigen Stichwahl nach den bisherigen Ermittelungen Meyer (nat.-lib.) 4980, Schönemann (freic.) 1713 Stimmen. Aus vielen Bezirken fehlt noch das Resultat.

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. November.

Der **Ausfall der letzten Stichwahlen**, die heute Morgen mitgetheilt sind, hat mehrere Ueberraschungen gebracht, zuerst derjenige in München. Hier sind beide Candidaten der Ultramontanen geschlagen und mit der Behauptung, daß das Centrum der feste Thurm sei, der bei den Wahlen nicht erschüttert werden könne, steht dieser Ausgang in schroffem Widerspruch. Die Liberalen haben einen Wahlkreis zurückgewonnen, der bis 1878 in ihren Händen war. Der Sieg v. Vollmars, der von Niemand erwartet werden konnte und der den Socialdemokraten ein neues Mandat einbringt, hat wieder einmal gezeigt, daß keine andere Partei als die socialdemokratische bei Stichwahlen auf so großen Nachschub rechnen kann, auch da, wo die Bündnißfähigkeit dieser Partei noch nicht anerkannt ist. Dafür spricht auch das Ergebniß der Magdeburger Stichwahl.

Recht erfreulich ist es dagegen, daß es in Hamburg gelungen ist, den Sieg der Socialdemokraten zu verhindern und Woermann durchzubringen. Freilich hat der Socialdemokrat auch hier einen Stimmenzuwachs erhalten, welcher der Hälfte der Stimmen des ersten Wahlganges gleichkommt. Die Freisinnigen haben den Ausschlag für den nationalliberalen Woermann gegeben, der übrigens von Anfang an die in anderen Wahlkreisen von seinen Parteigenossen beliebte Taktik des Wahlkampfes verschmäht hatte.

Heute finden die vier Stichwahlen in Berlin statt. Im VI. Wahlkreise ist der Sieg Hasenclevers schon jetzt entschieden und das Interesse concentrirt sich auf den II., III. und V., wo sich Freisinnige und Conservative event. Antisemiten gegenüber stehen. Die letzteren haben in den letzten Tagen ungeheuere Anstrengungen gemacht und zu den verzweifeltsten Mitteln gegriffen, namentlich im II. Wahlkreise zu Gunsten Stöckers. Aber nach der von socialdemokratischer Seite ausgegebenen Parole ist seine Niederlage so ziemlich sicher. Der letzte Versuch, die Judenhetze in das socialdemokratische Lager zu tragen und dadurch einen Theil der Partei für sich zu gewinnen, ist verdientermaßen gescheitert. Diese Taktik dürfte den moralischen Widerwillen, den das Treiben des Herrn Hofpredigers erregt, auch in nichtsocialdemokratischen Kreisen erheblich verstärkt haben. Jedenfalls hat die Wahl im II. Berliner Wahlkreise eine weit über den Werth eines Reichstagsmandates hinausreichende Bedeutung. Nach dem, was hier geschehen ist, handelt es sich geradezu um eine Frage der öffentlichen Sittlichkeit, die heute an die Berliner Wähler herangetreten ist.

Für die einzelnen Parteien stellt sich der Ausfall der bisher als abgeschlossen vorliegenden Stichwahlen folgendermaßen:

Die Freisinnigen waren (Halle, wo Meyers Wahl wahrscheinlich ist, nicht eingerechnet) 24 mal betheiligt, sie haben darunter volle 16 mal gesiegt und nur in acht Stichwahlen konnten sie es nicht zur Majorität bringen. Bei den letzteren waren 4 mal Conservative und 4 mal Socialdemokraten die Gegencandidaten.

Die Socialdemokraten waren bis jetzt 17 mal betheiligt; sie gewannen 9 und verloren 8 mal.

Die Nationalliberalen haben 7 neue Sitze erworben, sind aber in 17 Stichwahlen unterlegen.

Die Conservativen siegten 7 mal und unterlagen 5 mal.

Die Freiconservativen gewannen 3 mal und verloren ebenso oft.

Die Ultramontanen siegten in 4 und unterlagen in 7 Stichwahlen.

Die Demokraten waren 6 mal betheiligt und davon 5 mal siegreich.

Heute soll, wie uns gemeldet wird, fast gleichzeitig im Plenum des Staatsraths und in demjenigen des Bundesraths die **Postdampfervorlage** discutirt werden, nachdem die Ausschüsse des Bundesraths die Vorlage gestern bereits angenommen haben. Daß die Mitwirkung des Staatsraths eine bedeutungsvolle gewesen sei, wird sich unter diesen Umständen wohl kaum nachweisen lassen. Eine Abänderung scheint die Vorlage nicht erfahren zu haben.

Nachdem jetzt die Begründung des Vorschlags, das **auswärtige Amt** in drei Abtheilungen zu zerlegen, bekannt ist, ergiebt sich, daß es sich lediglich darum handelt, die bisher mit der handelspolitischen Abtheilung verbundenen Verwaltungs- und Rechtssachen zu trennen, d. h. um ein Project, von dem bereits vor Jahresfrist oder länger die Rede gewesen ist. Von der Errichtung einer besonderen Colonialabtheilung ist demnach nicht die Rede, die Colonialangelegenheiten bleiben nach wie vor in der handelspolitischen Abtheilung. Der Rücktritt des Unterstaatssecretärs Dr. Busch, falls derselbe in der That erfolgt, hängt demnach auch mit der Errichtung der dritten Abtheilung nicht zusammen. Mit Rücksicht auf die früheren Gerüchte ist die jetzt wieder auftauchende Meldung von Interesse, Graf Herbert v. Bismarck sei zum Unterstaats-Secretär designirt.

Die **österreichische Delegation** genehmigte in ihrer gestrigen Plenarsitzung ohne Debatte die Voranschläge des gemeinsamen Finanzministeriums, des obersten Rechnungshofes, der Zollgefälle und des Ministeriums des Auswärtigen. Der Bericht des Abg. Hübner wies auf die Annäherung Rußlands an die innig mit einander verbündeten Mächte Deutschland und Oesterreich-Ungarn hin, welche in der Dreikaiserzusammenkunft ihren Ausdruck gefunden habe und von jedem Freunde des Friedens und der Ruhe mit Genugthuung begrüßt werden könne. Bei der Specialberathung des Ordinariums des Heeresbudgets, welches unverändert angenommen wurde, besprach der Abg. Greuter die stattgehabte Degradirung und Versetzung zweier Offiziere in Tirol wegen Verweigerung der Annahme eines Duells. Der Kriegsminister bemerkte, daß, obgleich nicht nur das Gesetz, sondern Jeder in der Versammlung das Duell perhorrescire, es doch ebenso eine auf gewisse Ansichten, vielleicht Vorurtheile basirte Meinung sei, daß das Duell nicht hintanzuhalten sei. Er, der Minister, könne gegenwärtig nichts dagegen veranlassen, weil er dadurch in directen Widerspruch mit den Anschauungen des ganzen Offiziercorps treten würde. — Die nächste Sitzung der Delegation findet morgen statt.

Die **römische Deputirtenkammer** ist zum 27. d. M. einberufen worden. Nach der Eröffnung der Sitzung wird von der Regierung die sofortige Berathung der Eisenbahnvorlage, unter einstweiliger Zurückstellung der anderen bereits auf der Tagesordnung stehenden Berathungsgegenstände, beantragt werden.

Die Wahlreform-Bill hat gestern früh im **englischen** Unterhause auch die 3. Lesung, wider Erwarten, ohne alle Opposition passirt und gelangt heute an das Oberhaus. Die Aussichten aber auf die Annahme durch dasselbe sind plötzlich ganz geschwunden. Das Organ der Conservativen, der „Standard" schreibt: „Die Chancen eines Compromisses werden jetzt als entfernter als zu irgend einer Zeit seit dem Zusammentritte des Parlaments betrachtet, und ein feindseliges Vorgehen des Oberhauses gegen die Wahlreform-Vorlage in ihrer gegenwärtigen Form wird als unvermeidlich angesehen." Ueber die Ursache dieses Umschwunges in der Haltung der Torypartei weiß die „Daily News" folgendes mitzutheilen: Am Sonntag Abend wurde ein Meeting von conservativen Führern zusammenberufen, in welchem das Ergebniß der Wahl in Süd-Warwickshire Gegenstand der Erörterung bildete. Lord Salisbury, der zugegen war, betonte, daß die beträchtliche conservative Majorität die Richtigkeit seiner Anschauungen über die Aussichten der Partei beweise, falls eine allgemeine Parlamentswahl mit der gegenwärtigen Wählerschaft stattfinde. Es wurde beschlossen, von der in der Nacht am Freitag eingenommenen Stellung zurückzutreten und die Annahme der Wahlreformvorlage entschlossen zu bekämpfen. Ferner kam man überein, der Bill im Hause der Gemeinen keine Opposition zu bereiten, sondern ihr Schicksal dem Oberhause zu überlassen.

General Gordon ist angeblich schon wieder einmal gefangen und Khartum gefallen. Der in Alexandrien erscheinende „Bosphore Egyptien" bringt darüber folgenden ausführlichen Bericht:

„Seit zwei Monaten war Gordon in Khartum völlig eingeschlossen, die Lebensmittel waren nicht ausreichend und es begann an Munition zu fehlen. Die muselmanische Garnison, Türken, Aegypter und Schwarze, fingen an unzufrieden zu werden, so daß mehrere Acte der Indisciplin hart bestraft werden mußten. Die Offiziere der Garnison begaben sich zum Wali und stellten ihm die Situation klar vor. „Wir sind treu geblieben", fügten sie hinzu, „wir haben ausgeharrt, weil Sie uns stets vorspiegelten, daß die englische Armee uns zur Hilfe komme. Wo bleibt dieselbe? Unsere Leute und wir sind entmuthigt." Gordon erwiderte: „Die Engländer kommen zu unserem Beistande herbei: wenn Ihr sie nicht mehr hier erwarten wollt, so müssen wir sie in Berber aufsuchen, wo sie schon angekommen sind." Die Offiziere verließen Gordon, indem sie ihre Ergebenheit betheuerten und erklärten, sie würden ihm nach Berber folgen, aber Eile thue Noth, da die Truppen widerwillig würden.

Gordon gab seinen Offizieren, speziell dem Obersten Stewart sogleich Befehl, den Abzug vorzubereiten. Stewart ging sofort ans Werk und sammelte eine so große Anzahl von Booten, als er finden konnte. Die Europäer wurden aufgefordert, sich zum Aufbruch bereit zu halten. Zehn Tage lang liefen die Dampfer an den Ufern des Blauen und Weißen Nils entlang, um sich aller Boote zu bemächtigen. Indessen wurde die ägyptische Armee durch Desertirungen täglich schwächer. Jede Nacht flohen zahlreiche eingeborene Soldaten aus Khartum und gingen ins Lager der Rebellen, welche von allen Seiten die Stadt umschlossen. Als endlich der Moment des Aufbruchs gekommen war, waren nur noch 2000 Menschen beisammen, darunter die Soldaten mit ihren Weibern, europäische oder syrische Kaufleute mit ihren Familien, die Consuln und Beamten, Gordon Pascha und sein Generalstab. Alle diese Personen nahmen in den von Dampfern geschleppten Booten Platz. Eine äußerst klägliche Odyssee! Das Land wieder zu berühren war unmöglich, denn Banden von Rebellen beunruhigten unaufhörlich den Zug durch ein mörderisches Gewehrfeuer. An den Stellen, wo der Nil sich verengt, erreichten Schwärme von Pfeilen die unglücklichen Flüchtlinge. Beim Passiren von Shendy kam man ins Bereich der Kanonen der Anhänger des Mahdi; mehrere Barken sanken, und so groß war die Gefahr, daß es Gordon unmöglich war, den unglücklichen Ertrinkenden Hilfe zu bringen. Täglich gab es schreckliche Scenen des Jammers und der Verzweiflung. Beim Passiren der Stromschnellen, der Katarakte, blieben stets einige Boote mit den Insassen zurück; diejenigen, welche nicht ertranken, fielen durch die Insurgenten oder wurden zu Gefangenen gemacht. Wenigstens die Hälfte des Zuges war verloren, als Gordon vor Berber ankam. Dort wurde das Blutbad entsetzlich. Die Insurgenten, die mehrere bewunderungswürdig bediente Geschütze bei sich hatten, bohrten alle Boote ohne Ausnahme in den Grund und bemächtigten sich eines Dampfers. Ein einziger Dampfer konnte Berber passiren, derjenige, auf dem Stewart sich befand. Gordon war gezwungen, mit einem einzigen Boot die Rückfahrt anzutreten. Als Stewart bei Merawi landete, hatte er mehrere Pfeil- und Lanzenstiche in der Brust, auch eine Schußwunde im oberen Theil der linken Brustseite. Das unglückliche Ende Stewarts und seiner Gefährten ist bekannt. Was den tollkühnen Gordon anbelangt, so entfernte er sich von Berber in der Richtung nach Khartum; ein Dampfer der Rebellen erreichte sein Boot vor Shendy. Gordon mußte sich ergeben, wurde dem Mahdi zugeführt und als Gefangener zurückgehalten.

Die Uebergabe der Stadt ist angeblich in Ruhe und ohne Blutvergießen vor sich gegangen, Leben und Eigenthum der Bewohner ist geschont worden, und Mohammed Ahmed hat persönlich für die Aufrechterhaltung der Ordnung gesorgt.

Freilich ist hierbei zu bemerken, daß das Blatt, welches diese, durch ihr Detail allerdings frappirenden Mittheilungen enthält, bekannt ist durch seine Feindseligkeit gegen die Engländer, auf unbedingte Zuverlässigkeit demnach eben so wenig Anspruch machen kann als die englischen Berichte, welche die Sachlage fortdauernd so darstellen, als stände Gordon noch wohlbehalten in Khartum. Die Gerüchte von dem Falle Khartums kommen jedoch in Aegypten nicht zur Ruhe. Am 9. November lief ein solches in Cairo sogar aus Massaua ein und der Umstand, daß dasselbe Gerücht, welches den Fluß abwärts quer über die Wüste dorthin gelangte, an der abessynischen Grenze wiederholt wurde, macht es um so ernster. Volle Klarheit wird wohl erst mit dem Vormarsche der englischen Nilexpedition in die Situation kommen.

Osman Digma soll sich aus der Umgegend von Suakin nach Berber begeben haben, um dem Mahdi gegen die Engländer Beistand zu leisten.

Der Ausfall der Wahlen am 4. d. hat die Negerbevölkerung in den Südstaaten der **nordamerikanischen Union** in große Aufregung versetzt, da von Seiten der Republikaner unter ihnen das Märchen verbreitet worden ist, daß im Falle der Wahl eines demokratischen Präsidenten die Sklaverei wiederhergestellt werden würde. In Palatka, Florida, wurden die Neger so aufrührerisch, daß einige von ihnen am vorigen Freitag Abend mit Brandlegungen vorgingen, wodurch, wie bereits gemeldet ist, beinahe die ganze Stadt in Asche gelegt wurde. Der angerichtete Schaden wird auf 700 000 Doll. geschätzt. Die Neger weigerten sich, bei Löschung des Brandes hilfreiche Hand zu leisten, und Truppen mußten aufgeboten werden, um einen ernsten Aufruhr zu verhindern.

Die Jubiläumsversammlung der Schiller-Stiftung in Weimar

hielt ihre erste Sitzung am 9. d. Vormittags unter dem Vorsitz des Geh. Rath Genast (Weimar) ab. Vertreten waren die Stiftungen in Berlin, Breslau, Baden, Brünn, Dresden, Frankfurt a. M., Graz, Köln, Leipzig, München, Offenbach, die eben gegründete Stiftung Prag, Weimar, Wien, Salzburg, Stuttgart, Lübeck; nicht vertreten: Danzig, Königsberg, Mainz, Linz, Darmstadt, Hamburg, Nienburg. Nach Schluß der Sitzung, die sich größtentheils mit formalen Angelegenheiten beschäftigte, besichtigten die Theilnehmer die Schiller-Ausstellung im Museum. Der Vorstand, die Delegirten und die zur Beglückwünschung der Stiftung eingetroffenen Vertreter des Vereins der Berliner Presse, Robert Schweichel, und des deutschen Schriftstellerverbandes, Dr. Friedrich Friedrich (Leipzig) und Dr. Keil (Weimar), waren Nachmittags zur Tafel bei der Großherzogin eingeladen, die im sogenannten Witthums-Palais in den Wohnräumen der Herzogin Amalie stattfand.

In der zweiten Sitzung am 10. Vorm. wurde, wie bereits telegraphisch gemeldet ist, einstimmig München zum Vorort gewählt. Die Wahl des neuen Verwaltungsraths ergab, daß außer München und Weimar, die statutenmäßig dem Verwaltungsrath angehören, in demselben verbleiben von den jetzigen Mitgliedern Wien und Dresden, dagegen Frankfurt, Berlin und Breslau ausscheiden; neugewählt wurden Köln und Baden. — Von verschiedenen Seiten sind Jubiläumsgaben eingegangen, so von der Kaiserin Augusta 300 Mark, von der Stadt Weimar 350 Mark, Verleger Lipperheide 500 Mark, von dem Schweizer Schriftsteller Conr. Ferd. Meyer 100 Mark, von Herrn Kohn-Speyer (Frankfurt) und von Herrn Wittgenstein (Köln) je 100 Mark, von Verleger Freytag in Prag 300 Mark. — Um 12 Uhr hielt in dem Saale der Erholungsgesellschaft Professor Lazarus die Festrede vor einem sehr zahlreichen Publikum. Die Großherzogin sowie der Erbgroßherzog nebst Gemahlin wohnten dem Festactus bei.

Am Nachmittag fand ein Festmahl statt, an dem etwa 100 Personen sich betheiligten. Neben dem Enkel Herder's, Staatsminister Dr. Stichling, saß Schiller's Enkel, Frhr. von Gleichen. Ferner waren anwesend die Mitglieder des Ministeriums, das Präsidium des Landtags, der preußische Gesandte u. a. m. Daß es an Trinksprüchen nicht fehlte, braucht nicht erst bemerkt zu werden. Genast, Lazarus, Rob. Schweichel (Berlin), K. Frenzel, Frank'l (Wien), Klaar (Prag), Loën (Weimar) sprachen in geistvoller Weise — Abends wurde als Festvorstellung im Hoftheater „Die Braut von Messina" gegeben. Den Schluß bildete der Epilog von Julius Grosse und der Chorgesang des Schiller'schen „Hymnus an die Freude". Das Schillerhaus war während des Abends illuminirt.

Der Gedanke, eine Schiller-Ausstellung mit dem 25jährigen Jubiläum der Stiftung und dem 125jährigen des Dichters zu verbinden, war von Geh. Rath Genast erfaßt und von dem Großherzog auf das bereitwilligste durch Hergabe der im großherzoglichen Besitz befindlichen Schiller-Reliquien unterstützt worden. Frhr. v. Gleichen-Rußwurm ließ von den Schätzen des Schiller-Archivs auf Schloß Greifenstein eine Auswahl die Ausstellung fördernder Gegenstände hierher bringen, und jeder Weimaraner, der noch Reminiscenzen aus Schillers Zeit besitzt, hat diese freudig hergegeben. Die Anordnung der Ausstellung hatte der Museums-Director, Hofrath Ruland übernommen, der auch einen erklärenden Katalog entworfen hatte.

Der Bericht der „Allg. Ztg." über die Ausstellung beginnt mit den Bildnissen, von denen der Katalog sagt, man habe sich bestrebt, die authentischen Typen zu repräsentiren, welche sich auf eine wirkliche Aufnahme nach dem Leben zurückführen lassen und an welche sich alle späteren mehr oder weniger „componirten" Schiller-Porträts anlehnen oder anlehnen werden. Da zieht vor allen Dingen die besondere Aufmerksamkeit auf sich ein großes Oelgemälde von Tischbein aus dem Besitze des Frhrn. v. Gleichen-Rußwurm, welches Schiller, phantastisch aufgefaßt, in antiker Kleidung darstellt. Wie das deutsche Volk sich seinen Schiller denkt, finden wir wohl am besten ausgedrückt in einer Zeichnung von schwarzer Kreide und Wasserfarbe von Ludovike Simanowitz, welche als ein Unicum erscheint und deren Ausstellung der Frau Major Ridel zu verdanken ist. Nach einer Kreidezeichnung von Weitsch 1804 nach dem Leben in Berlin gezeichnet ist eine Lithographie von F. Chevalier hergestellt, eigenthümlich, doch etwas manierirt. Ferner ist — da Schiller hiezu selbst gesessen haben soll — von ganz besonderem Interesse ein Gypsabguß des Originalmodells einer Dannecker'schen Büste mit antiker Gewandung von der großherzoglichen Bibliothek. Dieselbe hat auch die in ihrem Besitze befindliche Kreidezeichnung von F. Jagemann 1805 „Schiller auf dem Todbett" beigetragen, deren Züge unverkennbare Aehnlichkeit mit dem Tischbein'schen Oelgemälde tragen, sowie ein Exemplar der Schiller'schen Todtenmaske in Gyps abgegossen, wovon sich ein zweites, wohl noch besseres, im Besitze des Medicinalraths Dr. Schwabe befindet. Erst später eingetroffen und daher nicht katalogisirt ist ein Oelgemälde aus der Zeit der Karlsschule 1781 bis 1782, aufgenommen von Philipp v. Hetsch, dem würtembergischen Porträtmaler, welcher mit Schiller zusammen die Karlsschule besuchte; der Dichter erscheint hier als jugendlicher Schwärmer und doch an das fünf bis sechs Jahre später entstandene Oelgemälde von Graff erinnernd. Außer den Bildern, welche den Dichter selbst darstellen, werden uns noch dessen Gattin, Eltern, Geschwister und Personen aus dem nächsten Freundeskreise vorgeführt, von denen wir ein Oelgemälde Nanette Schiller von L. Simanowitz, eine Silberstiftzeichnung Charlotte Schiller, geb. v. Lengefeld, von Charlotte v. Stein, eine Zeichnung Carl v. Schiller von Christophine Reinwald, eine ovale Miniatur auf Elfenbein Caroline v. Wolzogen, Schillers Schwägerin, sowie eine solche Carl Theodor v. Dalberg von Augustin in Paris besonders hervorheben. Das Porträt von Charlotte v. Kalb, im Besitze des Großherzogs, ist nicht bloß als Porträt, sondern auch als Gemälde hervorragend. Interessant sind vier gezeichnete Porträts aus der Körnerschen Familie, nämlich C. G. Körner, Minna Körner, geb. Stock, Dora Stock, L. F. Huber, welche in einer gestickten mitausgestellten Brieftasche an Schiller 1785 nach Mannheim gesendet, die erste Anknüpfung zu der später weiterentwickelten Freundschaft mit Körner bildete. Endlich ist auch die Silhouette, welche zur damaligen Zeit unsere Photographien ersetzte, durch zwei gute Exemplare vertreten, welche Schiller mit gepudertem Haar und Haarbeutel darstellen.

Die zweite Abtheilung enthält die sämmtlichen auf Schiller geprägten Medaillen. Das Hervorragendste unter denselben bildet ein dem Baron v. Maltzahn gehöriges Bronzemedaillon, Schillers Kopf im Profil nach rechts, nach dem Leben 1793 von dem Hofbildhauer Franck in Stuttgart modellirt. Als Pendant sehen wir denselben Kopf in Kupferbronze getrieben und von dem Kupferschmied August Pflug zu Jena gefertigt.

Die dritte Abtheilung für Handschriften enthält nicht nur eigenhändige Briefe Schillers, sondern auch von den Mitgliedern seiner Familie, ingleichen von Goethe und Karl August. Besonderen Werth hat ein, wie es scheint, noch nicht zum Abdruck gekommenes Concept der beiden ersten Scenen aus dem dritten Act des Don Carlos; ferner ein Fascikel „Epische und dramatische Dichtungen" von Goethe's Hand überschrieben; es enthält einen von Goethe dictirten Aufsatz und Brief an Schiller über das Wesen von Epos und Drama, einen Brief Schillers und Goethes dictirte Antwort vom 27. Dezember 1797, sowie einen Brief Schillers vom 29. Dezember 1797; einen Notizkalender von 1799 mit autographen Einträgen Schillers über erhaltene und abgesendete Briefe mit Geldern ꝛc., einen Brief an Hoftheater-Regisseur Genast vom 20. März 1803, worin demselben über die Aufführung der Braut von Messina Anerkennung ausgedrückt wird, ein Fascikel die Unterhandlung mit Schiller bei den ihm von Berlin gemachten Anträgen von 1804, ein solches mit dem Schiller unter der Adresse Mr. Gille, Publiciste Allemand, von der ersten französischen Republik verliehenen Bürgerdiplom, und von ganz besonderem Interesse die Originalentwürfe der Xenien, theils von Schillers, theils von Goethes Hand. Eine originelle Seltenheit ist ein Neujahrsgedicht des neunjährigen Knaben an die herzgeliebten Eltern vom 1. Januar 1769. Eine der letzten Arbeiten zeigt dagegen die Originalhandschrift „Huldigung der Künste".

Unter den Originalzeichnungen ist bemerkenswerth ein Hochzeitsgeschenk an Schiller, von dem Coadjutor v. Dalberg gemalt. Endlich finden sich die aus der großherzoglichen Bibliothek entnommenen ersten Drucke der Schillerschen Werke, sowie ältere Illustrationen zu Schillers Werken, von denen namentlich die Entwürfe Heinrich Meyers zu Schillers Musen-Almanach, sowie eine Tuschzeichnung, von dem Erbprinzen von Schwarzburg an Schiller geschenkt, genannt sein mögen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 12. November. Im Bureau des Reichstages beginnt es sich bereits zu regen, die Führer der Parteien haben sich gemeldet, um für sich und ihre Parteigenossen Plätze zu belegen. Das Geschäft der Platzvertheilung, welches dem Bureau-Director obliegt, ist kein leichtes, da sich nicht alle geäußerten Wünsche erfüllen lassen. Ein endgiltiges Arrangement ist erst nach Beendigung der Stichwahlen, also Anfangs der nächsten Woche zu erwarten; einstweilen wird daran festgehalten, daß die Führer ihre früheren Plätze nicht verändern. Conservative und Centrum werden sich erheblich von der Rechten nach der Linken ausdehnen; Socialdemokraten behalten ihre früheren Plätze hinter der freisinnigen Partei; Polen und Elsaß-Lothringen die ihrigen im Anschluß an das Centrum.

* Das neueste Stückchen von Stöcker. Während die Versammlung auf Tivoli tagte, sprach Stöcker vor Anhängern seiner Partei im Clubhause (Krausenstr. 10). Er sagte u. A.:

„Ich freue mich darüber, daß es mir hier in Berlin gelungen ist, zum größten Theile das Revolutionäre aus der Socialdemokratie zu entfernen und thatsächlich waren denn auch ihre Flugblätter wie die Reden nicht socialdemokratische, sondern sociale. Traurig aber ist es, daß die Arbeiter hier so blind gewesen sind, zu ihrem Vertreter einen Vertreter des Großkapitalismus, Herrn Singer, zu wählen. Haben denn die Juden in Berlin noch das Commando, daß dieser Mann es sich angelegen sein läßt, hier in den zweiten Wahlkreis zu kommen und Hader und Zwietracht zu säen? Was hat Herr Singer, der stets sehr vorsichtig ist und das Ausgewiesenwerden Anderen überläßt, denn im zweiten Wahlkreise zu thun? Er spricht zur Stunde in Tivoli, der Empfang wird ihm dort nicht der angenehmste werden."

Herr Stöcker wußte, daß mindestens tausend seiner antisemitischen Parteigenossen unter Führung der Herren Pickenbach und Liebermann v. Sonnenberg im Tivolisaale anwesend waren, und da er seine Pappenheimer kennt, konnte er Herrn Singer den „unangenehmen" Empfang prophezeien. Trotz alledem war auch diesmal Hr. Stöcker ein falscher Prophet, der Ausgang war ein anderer als als der von ihm erwartete. Der Plan, die Versammlung beim Beginn zu sprengen und Herrn Singer nicht zum Wort kommen zu lassen, mißlang; die Auflösung erfolgte freilich, aber erst nachdem Pickenbach und von Libermann die unangenehme Erfahrung gemacht hatten, daß ihre Hoffnung, im Trüben zu fischen und die Arbeiterstimmen für ihren Herrn und Meister einzufangen, eine vergebene sei.

* Zur Charakteristik des **Antisemiten Hartwig**, des famosen Abgeordneten für Dresden, mögen folgende sehr interessante Momente aus einer Versammlung dienen, welche am 10. November in Dresden abgehalten wurde und in welcher neben den Socialdemokraten Bebel und Kayser auch Herr Hartwig selbst auftrat:

Hartwig führte sich dabei in höchst theatralisch-schwärmerischer Weise als Luther vor Eck in seiner Rede ein (stürmisches Gelächter), suchte dann Bebels Wahlprogramm zu widerlegen, bestätigte aber dasselbe, ohne daß er es wußte, weshalb er stets mit Bravorufen begleitet wurde. Diese Zustimmung konnte Hartwig nicht begreifen, er wandte sich an Kayser und rief ihm zu: „Sie haben kein Recht, „Bravo" zu rufen." Kayser: „Wir befinden uns in einer öffentlichen Versammlung, und wenn uns die Ausführungen des Redners sympathisch sind, so haben wir das Recht „Bravo" zu rufen. Ich thue das jetzt deshalb, weil Sie sich seit Langem auf socialdemokratischem Standpunkte befinden." Hartwig: „Nein, ich überzeuge Sie, daß Sie auf conservativem Standpunkte stehen!" (Förmlicher Sturm.) Im Uebrigen hat sich die Versammlung während der Reden sehr aufmerksam verhalten, nur Hartwig selbst provocirte einige Unterbrechungen, indem er ohne jede Veranlassung öfters zurief: „Wollen Sie mich hören? Wenn nicht, gehe ich nach Hause". Hervorzuheben ist noch, daß Hartwig gegen den Vorwurf, conservativ zu sein, protestirte, er bekämpfe v. Einsiedel, nicht den Bebel; er bestritt die Ueberproduction, wenn dies der Fall wäre, dann müßte auch zu viel Wein in den Weinkellern vorhanden sein, und dies finde er nicht. In der Replik constatirte Kayser bei Hartwig politische Unzurechnungsfähigkeit und Mangel an geistiger Befähigung; rieth ihm, der 1877 und 1881 für Bebel gestimmt hatte und sich noch heute auf dem letzten Wege zum socialdemokratischen Lager befinde, noch drei Jahre zu Hause sich etwas fleißiger mit der Politik zu befassen — und dann zu versuchen, ob er eine Probe der Reife zu machen im Stande wäre.

Wird nun, fügt der Berichterstatter hierüber hinzu, Herr Hartwig als Conservativer, Nationalliberaler, Reformer in den Reichstag eintreten? vielleicht als Fortschrittler, Socialdemokrat, oder gar als Centrumsmann? Nach seinem letzten Vortrag zu urtheilen, ist er keiner von diesen — er ist eben — — Baumeister. Vielleicht baut er sich noch seine eigene Fraction.

* In dem Wahlkreise **Delitzsch-Bitterfeld** ist gegen den freisinnigen Candidaten ein Wahlmanöver der verwerflichsten Art in Anwendung gebracht worden, das sich würdig der gestern erwähnten Ehrabschneiderei an die Seite stellt, welche in Friedberg gegen den freisinnigen Candidaten Major Hinze versucht worden ist. In Delitzsch-Bitterfeld ist die Wiederwahl des bisherigen freisinnigen Vertreters, Rechtsanwalts Wölfel, hauptsächlich durch ein von dem Landrathe Herrn v. Rauchhaupt unterschriebenes, erst am Tage vor der Wahl, als eine Widerlegung nicht mehr möglich war, verbreitetes Flugblatt verhindert worden, welches aus dem Zusammenhang gerissene Sätze eines Disciplinarerkenntnisses mittheilte und das den Glauben zu erwecken suchte, Herr Wölfel habe sich irgend eine ehrenrührige Handlung zu schulden kommen lassen. Daß dies nicht der Fall ist, beweist eine im „Merseburger Correspondent" erlassene Erklärung des Angegriffenen. Der Sachverhalt ist folgender:

Herr Wölfel war im Jahre 1872 von der verwittweten Frau Majorin v. Schildt in Merseburg zum Testamentsexecutor bestellt worden mit dem Auftrage, aus dem Nachlasse eine Stiftung für die Stadt Merseburg zu errichten. Nach dem Tode der Erblasserin stellte sich heraus, daß die Einkünfte aus dem schlecht verwalteten Vermögen nur 6500 M. jährlich betrugen, das heißt so gering seien, daß der Zweck der Stifterin nicht erreicht werden konnte. Rechtsanwalt Wölfel bemühte sich zunächst, den Ertrag des Nachlasses zu erhöhen und zwar bis jetzt auf 14 000 M., und es ist dadurch ermöglicht, daß nicht nur einer Anzahl ehrbarer Damen in dem Stiftshause ein behaglicher Lebensabend verschafft worden ist, sondern daß außerdem jetzt noch über 10 000 M. jährlich zur Unterstützung von Wittwen und Waisen, zu Stipendien für arme Studirende und überhaupt zu gemeinnützigen Zwecken verwandt werden. So ist aus Stiftsmitteln während eines strengen Winters eine Volksküche unterhalten, in der Altenburger Kirche eine prächtige Altar- und Kanzelbekleidung beschafft, ja im vorigen Jahre sind 3000 M. zur Ausrüstung einer Turnhalle hergegeben. In der Zwischenzeit hatte der Magistrat von Merseburg sogar den Rechtsweg beschritten, um Herrn Wölfel zur Aushändigung des Vermögens anzuhalten, und wurde abgewiesen. Auf eine Denunciation der Regierung hin wurde aber ein Disciplinarverfahren gegen Herrn Wölfel eingeleitet, in welchem derselbe einen Verweis erhielt und zwar, weil er dem Magistrat auf zahlreiche Schreiben gar nicht, der Regierung aber nicht höflich geantwortet und somit die Pflichten des Anstandes und durch die Verzögerung die Pflichten der Achtung verletzt habe, welche der Beruf des Anwalts erfordert. Das Disciplinarerkenntniß hat es aber ausdrücklich anerkannt, daß Herr Wölfel sich „mit Recht als Urheber und Schöpfer der Stiftung betrachten darf", die jetzt so segensreich wirkt.

Herr v. Rauchhaupt verschweigt, daß die Disciplinarstrafe, von der er spricht, nichts weiter war als ein Verweis, wie einen solchen viele ehrenhafte Beamte, darunter auch Landräthe, erhalten haben und noch erhalten werden.

Herr Wölfel fügt hinzu: „In Preußen ist das Disciplinarverfahren gegen Beamte und Offiziere ein streng geheimes. In den Besitz des gegen mich erlassenen Disciplinarerkenntnisses kann daher Landrath v. Rauchhaupt nur durch eine in solcher Weise unerhörte Verletzung des Amtsgeheimnisses und, da das Amtsgeheimniß unter dem Schutze des Diensteides steht, nur durch eine strafwürdige Verletzung des Diensteides gelangt sein. Es liegen auch alle Anzeichen dafür vor, daß es ein Beamter der höheren Rangklassen ist, welcher das Erkenntniß unter Verletzung des Amtsgeheimnisses und Diensteides an v. Rauchhaupt verrathen hat. Ich werde daher unverzüglich die Einleitung der Disciplinaruntersuchung gegen den betreffenden Beamten und den Landrath v. Rauchhaupt beantragen."

Auf die Weiterentwickelung der Angelegenheit, die wieder einmal ein grelles Licht auf die Kampfesweise der Gegner der Freisinnigen wirft, darf man mit Recht gespannt sein.

* Aus **Sagan**, 11. November, wird geschrieben: Dr. Karl Braun, der Candidat der Freisinnigen, ist wieder gewählt. In Sagan ist die Stimmenzahl im Vergleich zum 28. Oktober bedeutend hinaufgegangen. Dies Plus der Freisinnigen ist zumeist einer hier gehaltenen Rede des Abg. Rickert zu verdanken, welche in unserer Stadt eine Begeisterung hervorgerufen hat, die noch lange nachwirken wird.

* Der „Nordd. Allg. Ztg." wird aus **Braunschweig** Folgendes geschrieben: „Als die Mitglieder des braunschweigischen Regentschaftsrathes beim Kaiser waren, kam das Gespräch auf die Stellung des verstorbenen Herzogs zu Preußen. Der Kaiser erzählte, er habe im Jahre 1874 in einem eigenhändigen Schreiben den Herzog ersucht, er möge doch im Interesse des Ganzen und um der braunschweigischen Offiziere willen in den Abschluß einer Militärconvention mit Preußen willigen, — habe aber gar keine Antwort auf seinen Brief erhalten. Das würde unglaublich erscheinen, wenn man nicht anderweit wüßte, wie wenig Hehl der Herzog aus seiner tiefen Abneigung gegen Preußen zu machen gewohnt war."

Belgien.

* Aus **Brüssel**, 10. November, schreibt man der „Voss. Ztg.": Trotz des neuen Rundschreibens des Ministers des Innern dauert im Lande die Schließung der öffentlichen Communalschulen und die Absetzung ihrer Lehrer fort. Kein einziges liberales Blatt im ganzen Lande betrachtet die eingeführten Erleichterungen als ernsthaft; sie bestehen sämmtlich auf Zurückziehung des Schulgesetzes, welche auch die liberalen Deputirten verlangen werden.

England.

A. **London**, 11. November. Der in Dublin geführte Prozeß gegen den des Hochverraths angeklagten Fenier Patrick N. Fitzgerald endigte gestern nach fünftägiger Verhandlung mit einer Freisprechung, weil die Geschworenen Zweifel in die Aussagen der als Belastungszeugen vernommenen Angeber Moran und Delany setzten. Fitzgerald wurde indeß nicht auf freien Fuß gesetzt, da er sich noch wegen angeblicher Betheiligung an einer Mordverschwörung zu verantworten hat. — In Leicester ist in der Person des Kaufmanns Israel Hart zum ersten Male ein Jude zum Bürgermeister der Stadt gewählt worden. — Die Kriegscorvette „Rambler" wurde heute in Dienst gestellt, um das britische Geschwader in den chinesischen Gewässern zu verstärken. — Die englischen Directoren der Suezcanalgesellschaft hielten gestern in London eine Sitzung, in welcher u. A. die Frage der elektrischen Beleuchtung der Schiffe, welche durch den Suezcanal fahren, erörtert wurde.

Rußland.

Petersburg, 10. November. Das diesjährige Rekruten-Contingent für die russische Armee wurde von dem russischen Kriegsministerium mit 224 000 Mann festgestellt. Das Königreich Polen hat hievon 22 440 Mann beizustellen. Aus Warschau wird gemeldet, daß von Neujahr ab eine namhafte Vermehrung der Grenzwache längs der ganzen Reichsgrenze verfügt werden soll. Den Anlaß dazu biete das immer mehr um sich greifende Schmuggler-Unwesen, welches einen bedeutenden Ausfall in den Zolleinnahmen verursacht.

Warschau, 11. Novbr. Die städtischen Bezirks-Commissariate sind, nach einem Tel. der „P. Z.", angewiesen worden, darauf zu achten, daß sämmtliche Einwohner Warschaus, die das 14. Jahr überschritten haben, mit Legitimationsbüchern versehen sind. (Also permanente Paßpflicht! Bei solcher väterlichen Fürsorge der Regierung kann denn auch kein Unterthan verloren gehen!)

Bulgarien.

Sofia, 11. November. Das Ministerium Caraveloff hat eine imposante Majorität. Die Mauth-, Tabak- und Stempelgesetze sind vorgelegt; ein Eisenbahngesetz betreffend die Modalitäten des Baues der den Conferenzbeschlüssen gemäßen Bahnlinien ist in Vorbereitung. Der Rückkauf der Bahn Rustschuk-Varna wird, weil von secundärer Bedeutung, vorläufig verschoben. (Fr. Z.)

Amerika.

ac. **Newyork**, 10. Nov. Die Wahlrevisions-Comités aller Kreise des Staates Newyork werden morgen zusammentreten, um die Abstimmungslisten zu prüfen. Im Bezirke Newyork wird diese Arbeit wahrscheinlich 14 Tage in Anspruch nehmen. Der „Newyork Herald" kommt heute auf das angebliche Complot der republikanischen Führer, eine Stimmenmehrheit für Blaine zu sichern, zurück und sagt u. A. in Form einer persönlichen Ansprache: „Meine Herren! Sie werden das Land gefährlich nahe an den Rand der Revolution bringen, wenn Sie im Chicaniren beharren und gewissenlose Oberrevisoren, sowie willige Richter finden, um Ihren Wünschen zu entsprechen. Ihre Partei ist in ehrlicher Weise geschlagen worden." Auch alle übrigen Journale, die Clevelands Wahl begünstigen, erwähnen des angeblichen republikanischen Complots. — Die „Tribune" erklärt noch immer, daß das Wahlergebniß nur amtlich festgestellt werden könne, und glaubt, daß sich dabei eine geringe Majorität für Blaine herausstellen dürfte. — Die Erie, West Shore und Lachawana Eisenbahnen verkaufen Fahrbillets nach Chicago zu 10½ Dollars.

Danzig, 13. November.

Wetter-Aussichten für Freitag, 14. November.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".

Bei kühlerer Temperatur und mäßigen Winden ziemlich heiteres, trockenes Wetter. Weitere Abkühlung in Aussicht.

* **[Ministerial-Erlaß.]** Der in der heutigen Morgen-Ausgabe bereits im Wortlaut aus Frankfurt a. M. telegraphisch mitgetheilte Erlaß des Herrn Handelsministers vom 7. d. Mts. ist auch dem Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft zugegangen mit dem Ersuchen, „das Vorsteher-Amt wolle den Inhalt dieses Erlasses zur Kenntniß der Betheiligten bringen, damit in deren Kreisen keine irrthümlichen Meinungen über das Maß der Unterstützung sich verbreiten, welche von Reichswegen zu erwarten ist."

* **[Feuerschiff.]** Das auf der kaiserl. Werft hier erbaute Feuerschiff „Adlergrund I." ist gestern seinem Bestimmungsorte durch den kaiserl. Marine-Dampfer „Notus" zugeführt worden. Das Schiff hat, wie schon berichtet wurde, ein drehbares Feuer und ein Nebelhorn, welches in bestimmten Zeitabschnitten einen hohen und einen tiefen Ton giebt. Das Schiff wird auf Adlergrund ungefähr halbwegs auf der Linie Arcona-Bornholm liegen. Die Besatzung besteht aus 10 Mann, welche während des ganzen Winters an Bord bleibt und nur im Sommer abwechselnd beurlaubt und an Land sein darf.

* **[Neuer Rechtsanwalt.]** Der Gerichts-Assessor Georg Citron in Marienburg ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht zu Danzig zugelassen worden.

* **[Unterstützung der Weichselüberschwemmten.]** Der westpreußische Provinzialverband vaterländischer Frauen-Vereine hat mit Einschluß des Beitrages der Kaiserin von 1000 M. und des deutschen Central-Vereins von ebenfalls 1000 M. 4550 M. zur Unterstützung der durch diesjährige Sommer-Hochflut der Weichsel Heimgesuchten disponibel gestellt. Hiervon sind 1369 M. dem Zweigverein für den Kreis Thorn zur eigenen Verwendung überwiesen worden.

* **[Klinkerpflaster.]** In diesen Tagen ist nunmehr auch mit der bereits seit längerer Zeit als nothwendig anerkannten Umpflasterung desjenigen Theils des Fischmarktes begonnen worden, welcher an der Mottlau zwischen dem Häker- und Tobiasthore belegen ist. Die Neupflasterung geschieht mit belgischen Klinkern, auch wird bei dieser Gelegenheit dort ein Trottoir für die Fußgänger hergestellt. Es ist dieses um so erfreulicher, als dieser Theil des Fischmarktes in Folge der in der Nähe desselben befindlichen Anlegeplätze für die Passagierdampfer der Gebrüder Habermann und der Westpreußischen Dampfergesellschaft in neuerer Zeit vom Publikum sehr lebhaft frequentirt wird.

* **[Ländlicher Umzugstermin.]** Vom hiesigen Landraths-Amte ist angeordnet worden, daß in den Ortschaften des Danziger Landkreises während der Zeit des Dienstbotenwechsels die gebräuchlichen Tanzlustbarkeiten in den Schankwirthschaften nicht abgehalten werden sollen, um etwaige Ausschreitungen sovielals möglich zu vermeiden

* **[Stadttheater.]** Da die Krankheit des Herrn Herms noch nicht gehoben ist, kommt morgen „Die Hochzeit des Figaro" zur Aufführung.

-g- **[Wilhelm-Theater.]** Die Hartmann'sche Schauspielertruppe, deren Gastspiel in dieser Woche zu Ende geht, scheint mit anscheinender Absichtlichkeit die Geduld des Publikums, welches das Theater besucht, auf die Probe stellen zu wollen. Gestern wurde zum ersten Mal die Salingre'sche Posse „Hoch hinaus" aufgeführt. Der einzige Reiz des Stückes besteht in den vielen Berliner Witzen und den Couplets. Das kann man sich vielleicht gefallen lassen, wenn man bei den Darstellern das Bemühen sieht, das Stück über Wasser halten zu wollen. Dies ließ sich gestern aber nur von Hrn. Leonhardt, dem Darsteller des „Bellmann", sagen, der, wie gewöhnlich, in ausgiebiger Weise seinem Humor die Zügel schießen ließ und seiner Rolle in jeder Weise gerecht wurde. Im Uebrigen zeichnete sich die Vorstellung, sowohl was die einzelnen Rollen als das Ensemblespiel anbelangt, durch eine staunenswerthe Nonchalance aus, die uns der Mühe überhebt, über diese Art von Darstellung und die dabei vorgekommenen Ungehörigkeiten irgend welche weiteren Bemerkungen zu machen.

h. **[Thierschutz-Verein.]** In der gestrigen Sitzung des Vorstandes, der auch Mitglieder, darunter mehrere Damen, beiwohnten, wurde beschlossen, an zwei Personen, welche sich durch gute Behandlung und Pflege von Hausthieren hervorgethan haben, Anerkennungsschreiben resp. Geldprämien zu ertheilen. Hierauf referirte der Schriftführer über seit der letzten Versammlung eingegangene Anzeigen wegen Thierquälerei, unter denen sich auch zwei von Gensdarmen aus dem Landkreise befinden, und den Verlauf, den diese Anzeigen genommen haben. Beschlossen wurde ferner, daß an dem Beschluß, an jedem ersten Mittwoch im Monat eine Sitzung abzuhalten, für die Folge unbedingt festgehalten, und daß zu diesen Sitzungen auch stets die Vereinsmitglieder mit dem Recht, sich an der Discussion zu betheiligen, eingeladen werden sollen.

* **[Unglücksfall.]** Das 2jährige Töchterchen Bertha des Drechslers Kaschner spielte heute in der Stube der elterlichen Wohnung mit seinen beiden kleinen Brüdern, fiel plötzlich hin und schlug mit der rechten Kopfseite auf die scharfe Kante eines irdenen Behälters. Es trug eine ca. fingerlange, klaffende, über die Schläfe gehende Wunde davon, weshalb die Mutter sich mit ihm nach dem Stadt-Lazareth begab, woselbst das Kind in Behandlung genommen wurde.

* **[Straßenraub.]** Der kürzlich aus dem Gefängniß entlassene Arbeiter E. traf gestern Abend gegen 10 Uhr den Sohn des Rentiers v. L. in der Postgasse, schlug ihm in's Gesicht und versuchte demselben die Uhr zu entreißen; dieses gelang dem E. indeß nicht, wohl aber zerriß derselbe die Uhrkette in mehrere Theile. E. wurde sofort verhaftet.

[Polizeibericht vom 13. November.] Verhaftet: zwei Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen thätlichen Angriffs auf einen Beamten, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 20 Obdachlose, 5 Bettler, 9 Dirnen. — Gestohlen: 2 Theelöffel, 2 Eßlöffel, 1 Kaffeesieb, 1 Untertaille, 1 braune Joppe, 1 Unterrock, 1 Blouse, 1 Taschentuch, 1 Plan. — Gefunden: auf der Milchkannengasse 1 Päckchen enthaltend 1 Unterhose und 1 Wollhemde, auf Faulgraben ein Hundemaulkorb, auf der Straße in Langfuhr ein Tuchrock. Abzuholen von der königl. Polizei-Direction.

∴ **Schöneck**, 12. Novbr. In der am letzten Sonnabend abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung wurden die Mitglieder für die Klassensteuer-Einschätzungs-Commission, wie auch für die Commission zur Abschätzung des innerhalb der Gemarkung Schöneck für die Eisenbahnlinie abgetretenen Grund und Bodens gewählt, zugleich auch beschlossen, die hiesige Bürgermeisterstelle öffentlich auszuschreiben. Bewerbungen sind zu richten an den Stadtverordnetenvorsteher Weichbrodt bis zum 15. Dezember. — Der Horndrechsler Albert Wohlfahrt von hier war gestern zum Jahrmarkt nach Pogutken gefahren. Als hier der Markt zu Ende war, fuhr er Abends nach Alt-Kyschau, um auch den heute dort stattfindenden Markt wahrzunehmen. Auf dem Wege dorthin, in der Nähe von Gr. Pallubin, wurde Wohlfahrt, welcher neben seinem Fuhrwerk herging, durch das scharf vorbeifahrende Fuhrwerk des Händlers Kohrt aus Danzig erfaßt und zu Boden gerissen, wobei das hintere Wagenrad ihm über die Brust ging und ihn dermaßen verletzte, daß der Tod sofort eintrat.

8 **Marienburg**, 12. November. Nach dem nunmehr vollständig bekannten Wahlresultat haben erhalten: v. Puttkamer 8038 (gegen 5373 Stimmen bei der Hauptwahl) und Dirichlet 6161 Stimmen (gegen 3736 St. bei der Hauptwahl). Herr v. Puttkamer ist somit gewählt. Im Jahre 1881 erhielten in der Stichwahl Herr v. Minnigerode (cons.) 8165, Herr Rechtsanwalt Horn-Elbing (liberal) 5526, es ist also eine Zunahme von 635 liberalen Stimmen zu constatiren. Bemerkenswerth ist, daß im Elbinger Landkreise die „Landrathspartei" es auf 3658 Stimmen gebracht hat, während Dirichlet dort nur 800 Stimmen erhielt.

Elbing, 12. Novbr. Der für eine Bremer Rhederei auf der hiesigen Schichau'schen Werft erbaute eiserne Schraubendampfer „Falkenburg" trat gestern Nachmittag seine Reise nach Danzig an. Es ist dies das größte Dampfschiff, welches bisher auf der genannten Werft gebaut wurde. „Falkenburg" hat eine Tragfähigkeit von 1700 Tons und eine Maschine von 900 Pferdekräften. (A. Z.)

Osche (Kr. Schwetz), 10. November. Ein seltenes Familienfest wurde heute in der Familie des Kaufmanns Raykowski gefeiert. Auf den heutigen Tag nämlich fiel des Familienoberhauptes 50jähriges Jubiläum als Kaufmann, sein 40jähriges Bürgerjubiläum von Osche, seine silberne Hochzeit in zweiter Ehe und sein Geburtstag. (G.)

k. **Thorn**, 12. Novbr. Im nächsten Jahre soll hier mit dem Bau eines bombensicheren Proviant-Magazins begonnen werden. Der zur Vorlage an den Reichstag bereits fertig gestellte Militär-Etat enthält hierfür als erste Rate den Ansatz von 405 300 M.

Cöslin, 11. November. Gestern Abend fand hier eine recht zahlreich besuchte liberale Wählerversammlung statt. Gegenstand der Berathung war der gegen die letzte Reichstagswahl unseres Wahlkreises zu erhebende Protest, der angesichts der geringen Majorität, mit welcher der conservative Abgeordnete gewählt ist, möglicherweise Erfolg haben dürfte. Verstöße gegen das Wahlreglement sind bereits mehrere bekannt. In dem Dorfe Todenhagen ist der Wahltermin den Wählern überhaupt nicht bekannt gegeben worden und es haben dieserhalb über 60 Wahlberechtigte eine Petition an den Reichstag bereits formulirt. In Groß-Mölln hat der Wahlvorsteher Zettel geöffnet, angeblich um zu sehen, ob die Wähler auch zwei Zettel zusammengefaltet hätten. Dasselbe wird in zwei Fällen von dem Wahlvorsteher in Jüdenhagen berichtet. Ein Arbeiter machte der Versammlung die Mittheilung, daß auf einem Gute die Wahl in folgender Weise stattgefunden habe: Der Gutsinspector mußte sämmtliche Arbeiter an den Wahltisch bringen, auf welchem die abgezählten Stimmzettel zusammengefaltet lagen. Jeder der Arbeiter mußte nun einen Zettel nehmen und denselben dem Wahlvorsteher (dem Gutsbesitzer) einhändigen. Natürlich wußte Niemand der Wähler, wen er gewählt hatte. In dem Dorfe Alt-Belz bei Cöslin verkürzte der Wahlvorstand sich das langweilige Wahlgeschäft durch einen gemüthlichen Scat. Die Versammlung beschloß noch weiteres Material zu sammeln und dann den Protest dem Reichstage rechtzeitig einzureichen. (N. St. Z.)

×× **Königsberg**, 12. Novbr. **[Von der Provinzialsynode.]** Nach Erledigung einiger geschäftlicher Mittheilungen und Entgegennahme neuer Anträge tritt die Synode in die Tagesordnung ein. Es erstattet zunächst Superintendent Rosseck als Referent Bericht über die Vorlage des königlichen Consistoriums, betreffend die Bewilligung von Geldmitteln zu den Kosten der General-Kirchen-Visitationen. In den Jahren 1883 und 1884 haben dergleichen in Tilsit, Pr. Holland, Ortelsburg und Flatow stattgefunden. Die entstandenen Kosten sind theilweise aus freiwilligen Gaben und Kirchencollecten bestritten worden, haben aber noch einen Vorschuß von 735 M. nöthig gemacht, dessen nachträgliche Deckung erbeten wird. Für die Folge wird die Bewilligung von 2000 M. jährlich beantragt. Der Referent sowohl als nach ihm der Correferent Pfarrer Ebel-Graudenz, welcher selbst an einer solchen General-Kirchenvisitation theilgenommen hat, legen Zeugniß von dem anregenden und belebenden Einfluß ab, welchen diese Visitationen auf die Gemeinde und die Geistlichen ausüben, rühmen das freudige Entgegenkommen, mit dem die Commission überall aufgenommen ist, suchen auch die hie und da auftretende Befürchtung, daß die Visitation in Inquisition ausarten könne, als völlig unberechtigt zurückzuweisen und beantragen Zahlung der geforderten Summen. Mit ihnen ist Prof. Pöhlmann-Tilsit in Bezug auf die heilsame Wirkung der Visitationen, welche für ihn besonders in dem durch sie hervorgerufenen Bewußtsein von der Zusammengehörigkeit der einzelnen Gemeinde mit der ganzen Landeskirche gefunden wird, einverstanden. Er findet aber den in Bewegung gesetzten Apparat zu kostbar, den durch ihn hervorgerufenen Aufwand für die ohnehin genug belasteten Gemeinden gar zu drückend, und die Sorge und Mühe, welche dem einzelnen Pfarrhause durch Aufnahme und Verpflegung der zahlreichen Commissionsmitglieder erwachsen, nicht im Einklange mit dem Einkommen der Geistlichen. Es sei daher Vereinfachung geboten, die Zahl der Mitglieder könne verringert, die Dauer der Visitation abgekürzt werden, dadurch würden sich die Kosten leicht auf die Hälfte herabsetzen lassen. In ähnlichem Sinne spricht sich Landgerichtsdirector Helf-Konitz aus und verlangt zugleich, daß die Kreis- und Provinzialsynoden bei den Visitationen vertreten sein möchten, denn ihnen stehe nach der Synodalordnung eine Mitwirkung bei der Oberaufsicht über kirchliche Ordnungen zu, und ihre Aufgabe decke sich eigentlich mit dem Geschäftskreise der Visitationen. Von kirchlich-liberaler Seite wurde dieser Anschauung eine ganz bestimmte Fassung gegeben und die Forderung gestellt, daß das Kirchenregiment die bisher bestehende Instruction für die General-Kirchenvisitationen im Sinne der Synodalordnung einer Revision unterziehen möge. Nach eingehender Debatte, in welcher die Ober-Präsidenten von Ost- und Westpreußen und die beiden General-Superintendenten für die Vorlage des Consistoriums eintraten, wurde dieser weitgehendste Antrag abgelehnt; dagegen beschlossen, die Kirchenregierung zu ersuchen, zu den Kirchen-Visitationen je ein von dem Synodal-Vorstande abzuordnendes Laien-Mitglied als Vertreter der Provinzialsynode und der betreffenden Kreissynode zuzuziehen. In Bezug auf die Kosten wurden alle beschränkenden Anträge verworfen und die Bewilligung von 6000 M. für die nächsten 3 Jahre ausgesprochen. Es soll das Geld durch landeskirchliche Umlage aufgebracht werden. — Rascher erledigten sich die übrigen Nummern der Tagesordnung. Zunächst wurde die resultatlos verlaufene Verhandlung über die Handhabung des § 11 der Kirchengemeinde- und Synodalordnung wieder aufgenommen, und die gestellte Frage dahin beantwortet, daß für die Feststellung der Beschlußfähigkeit der Gemeindeorgane und der Synoden die normale und nicht die factische Mitgliederzahl maßgebend sei. Sodann erstattete die Petitions-Commission durch besondere Referenten Bericht über Anträge verschiedener Kreissynoden, Gemeinde-Kirchenräthe ꝛc. Ueber vier derselben wurde zur Tagesordnung übergegangen, (Antrag des Gemeinde-Kirchenraths zu Groß Krebs betreffend die Beseitigung der Stolgebühren; Antrag der Kreissynode Fischhausen, betreffend Abänderung des Einsegnungstermins; Antrag derselben Synode, betr. gesetzliche Maßnahmen gegen unbefugt als Prediger und Religionslehrer auftretende Personen; Antrag der Synode Danziger Höhe, betreffend definitive Einpfarrung der Gastgemeinden). Zwei Petitionen, nämlich die der Synode Marienburg auf Verkürzung der Dauer der Pfründeabgabe und die des Kreissynodal-Vorstandes Friedland, betreffend Heranziehung der Grund- und Gebäudesteuer zu kirchlichen Umlagen, wurden dem Kirchenregiment zur Berücksichtigung resp. Erwägung überwiesen. — Der morgende Tag ist für Sitzungen der Commissionen bestimmt; die nächste Plenarsitzung findet Freitag statt. Zum Vorsitzenden der Gesangbuchs-Commission ist Superintendent Kahle-Danzig, zum Schriftführer Schulrath Dr. Cosack, zu Referenten sind die Superintendenten Braun und Bercio und Pfarrer Karmann aus Gruppe ernannt.

Tilsit, 11. Novbr. Das unserem bisherigen Reichstags-Abgeordneten Hrn. Wander gehörige Gut Birkenwalde ist gestern bis auf 2 Scheunen ein Raub der Flammen geworden, während Hr. Wander als Mitglied der Provinzial-Synode in Königsberg weilt. Acht Pferde sind bei dem Brande umgekommen, der übrige Viehbestand konnte gerettet werden.

≶ **Bromberg**, 12. Novbr. Heute constituirte sich unter lebhafter Betheiligung von Pfarrern und Lehrern aus der Diöcese Bromberg hierselbst ein Zweigverein der deutschen Lutherstiftung. Der Statutenentwurf wurde en bloc angenommen und die Vorstandsmitglieder gewählt.

Vermischtes.

Berlin, 12. Novbr. Die Thätigkeit auf den städtischen Rieselfeldern erstreckt sich augenblicklich, soweit sie nicht Aptirungsarbeiten betrifft, hauptsächlich auf die Gewinnung und Bereitung des Hanfes. Der von der Stadt engagirte Hanf-Cultivator aus Baden hat zwar seine hiesige Stellung bereits wieder verlassen, doch haben die Arbeiten dadurch keine Unterbrechung erlitten. Zu diesen Arbeiten werden fast ausschließlich die auf den Rieselfeldern stationirten Häuslinge des städtischen Arbeitshauses in Rummelsburg

verwendet, von denen 120 in Neu-Beeren, 120 in Friederikenhof und 100 in Malchow beschäftigt werden.

* Den Eleven der militärärztlichen Bildungsanstalten steht nicht, wie den Studirenden gemeinhin, die Wahl der Docenten und Vorlesungen frei, die Direction dieses Instituts bestimmt vielmehr nach ihrem Ermessen diejenigen Professoren, deren Collegien und Curse die Eleven zu frequentiren haben. Bisher wurden in erster Reihe diejenigen Docenten mit der klinischen Ausbildung der Militärmediciner betraut, welche als dirigirende Aerzte an der Charité fungiren. Es erregt daher, wie der „Voss. Ztg." geschrieben wird, in akademischen Kreisen Aufsehen, daß die Eleven angewiesen sind, nicht Professor Schweningers Vorlesungen über Hautkrankheiten zu besuchen, sondern dies Colleg bei einem anderen Docenten zu belegen. (Diese Kritik der wissenschaftlichen Befähigung des neuen Herrn Professors ist ziemlich deutlich.)

* Mitten aus einer Hochzeitsgesellschaft wurde vorgestern Abend ein Tänzer, der Bruder des Bräutigams, ein Commis J., von einem Criminalbeamten verhaftet. Gegen den Verhafteten liegen Beschuldigungen des Vergehens gegen die Sittlichkeit vor.

* „Die Klausnerin" heißt das gestern bereits erwähnte neue vieractige Schauspiel von Rudolph Genée, welches nunmehr ebenfalls vom Hoftheater in Dresden zur Aufführung angenommen ist, während die Première des Stückes bereits in Weimar vorbereitet wird.

* **[Unschuldig und doch sieben Jahre lang als Verbrecher behandelt.]** Ein Vorfall, der auch für weite Kreise von Interesse ist, macht in Lahr von sich reden. Im Jahre 1877 brannte dort das Volksschulhaus total nieder, und da dasselbe an allen vier Ecken zu gleicher Zeit zu brennen angefangen hatte, wurde allgemein angenommen, daß das Feuer nur durch Brandstiftung entstanden sein konnte. Die polizeilichen Recherchen hatten anfangs keinen Erfolg, bis plötzlich der Verdacht auf einen neunjährigen Knaben fiel, der das Feuer zuerst gesehen haben wollte. Der Knabe konnte seiner Jugend wegen nicht vor Gericht gestellt werden, und man schickte ihn, trotzdem er eigentlich nie unumwunden die That eingestanden (d. h. bald leugnete er, bald gab er zu, das Feuer angelegt zu haben, und man kann sich lebhaft denken, wie leicht ein so junges Kind zu einem solchen Geständniß gezwungen werden kann), in eine Besserungsanstalt. Die Eltern waren gestorben, ein alter gebrechlicher Großvater war nicht im Stande, sich des Jungen anzunehmen und so wurde die Geschichte vergessen. Inzwischen sind Jahre verstrichen, das Schulhaus ist größer und stattlicher als früher erbaut; jener Knabe ist bereits confirmirt und in der Buchdruckerei von Moritz Schauenburg als Setzerlehrling placirt, aber noch immer lastet auf demselben der Verdacht der Brandstiftung. Da erkrankt vor kurzer Zeit in Durlach ein Glasergeselle, und als er sein letztes Stündlein gekommen glaubt, erwacht das Gewissen, und reumüthig legte er das Geständniß ab, daß nicht jener Knabe, sondern er, der zur Zeit Lehrling in Lahr war, das Schulhaus mit Zündschnur in Brand gesteckt habe. — Der arme Junge wird für seine in der Besserungsanstalt unschuldig verbrachte Zeit von keiner Seite entschädigt werden.

* Aus **Cremmen**, vom 11. Novbr., meldet man der „Voss. Ztg.": Soeben, Abends ½8 Uhr, ist hier auf offener Straße ein doppelter Mord begangen worden. Erschossen wurde die Frau des hiesigen Gendarmen und der Knecht Emil Langer aus Forst, der von jener zur Hilfe gegen den Mörder aufgefordert wurde, welcher, obwohl er von dem Gendarm mit einem Hammer gegen den Kopf geschlagen wurde, doch entfloh. Die umfassendsten Vorkehrungen zur Verhaftung des Mörders sind sofort polizeilich eingeleitet worden.

* In **Würzburg** ist am 8. d. der Professor Heinr. Adelmann, ein seiner Zeit viel gesuchter Augenarzt und Chirurg, plötzlich verstorben.

Newyork, 1. Nov. Von Denver, Colorado, wird unterm 20. Oktober gemeldet, daß ungefähr 30 Meilen westlich von Georgetown, Col., siebenzehn Viehdiebe von einem Vigilanz-Comitee arretirt und sofort aufgehängt worden sind! — In Mitchell, Dakota, hat sich, wie die „N.-Y. H.-Z." meldet, bei einer kürzlich stattgehabten Feuersbrunst der dort reichlich vorhandene Kreidestein als ein vollständig feuerfestes Baumaterial erwiesen. Die aus Kreidestein erbaute „Bank of Dakota" leistete nicht nur dem Weitergreifen des Feuers erfolgreichen Widerstand, so daß der Hauptgeschäftstheil der Stadt gerettet werden konnte, sondern ihre Mauern, deren Außenseite einer furchtbaren Hitze ausgesetzt waren, fühlten sich von innen vollkommen kühl an.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 13. November.

	Crs.	v. 12.		Crs.	v. 12.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	61,10	60,80
Novbr.-Dec.	154,70	152,70	4% rus. Anl. 80	78,50	78,40
April-Mai	163,70	162,70	Lombarden	247,00	247,00
Roggen			Franzosen	502,50	502,50
Novbr.	138,50	137,75	Cred.-Actien	490,50	487,00
April-Mai	141,70	140,75	Disc.-Comm.	202,00	201,70
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	153,50	152,60
200 ℔			Laurahütte	106,80	107,00
Novbr.	23,80	23,80	Oestr. Noten	166,80	166,80
Rüböl			Russ. Noten	208,80	208,35
Novbr.	50,60	50,50	Warsch. kurz	208,40	207,90
April-Mai	52,00	52,00	London kurz	$20{,}43^{5}$	$20{,}42^{5}$
Spiritus loco	43,40	43,60	London lang	$20{,}23^{5}$	20,23
April-Mai	45,60	45,50	Russische 5%		
4% Consols	103,20	103,30	SW.-B. g. A.	61,00	61,10
3½% westpr.			Galizier	113,60	113,80
Pfandbr.	94,90	94,25	Mlawka St-P.	114,80	114,80
4% do.	101,60	101,70	do. St-A.	81,20	81,40
5% Rum. G.-R.	94,00	94,00	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	77,90	77,90	Stamm A.	100,60	100,50

Neueste Russen 94,75.
Fondbörse: fest.

Hamburg, 12. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine ruhig, pr. November 150 Br., 149 Gd., pr. April-Mai 162 Br., 161 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig, pr. November 123 Br., 122 Gd., pr. April-Mai 124 Br., 123 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl still, loco 53½, pr. Mai 54. — Spiritus matt, pr. November 35¼ Br., pr. Dezbr.-Januar 35¼ Br., pr. Januar-Februar 35¼ Br., April-Mai 35¼ Br. — Kaffee sehr fest, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum fest, Standard bite loco 7,60 Br., 7,50 Gd., pr. Novbr. 7,45 Gd., pr. Januar-März 7,65 Gd. — Wetter: Frisch.

Bremen, 12. November. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7,40, pr. Dezember 7,45, pr. Januar 7,55, pr. Februar 7,60, pr. März 7,70. Alles Brief.

Frankfurt a. M., 12. Novbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 242⅝, Franzosen 250¼, Lombarden 122⅝, Galizier 226¾, Aegypter 65⅜, 4% ungar. Goldrente 77¾, Gotthardbahn 97⅛. Still.

Wien, 12. Nov. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,22½, 5% österr. Papierrente 96,40, österr. Silberrente 82,45, österr. Goldrente 103,80, 6% ungar. Goldrente 123,15, 4% ungar. Goldrente 93,60, 5% Papierrente 89,22½, 1854er Loose 124,50, 1860er Loose 135,00, 1864er Loose 173,50, Creditloose 178,25, ungar. Prämienloose 116,30, Creditactien 292,50, Franzosen 301,10, Lombarden 147,10, Galizier 271,50, Kaschau-Oderberger 148,00, Pardubitzer 151,50, Nordwestbahn 175,50, Elbthalbahn 179,75, Elisabeth-Bahn 233,00, Kronprinz-Rudolfbahn 181,50, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2387,50, Unionbank 88,40, Anglo-Austr. 105,75, Wiener Bankverein 105,25, ungar. Creditactien 292,00, Deutsche Plätze 60,00, Londoner Wechsel 122,70, Pariser Wechsel 48,50, Amsterd. Wechsel 101,00, Napoleons 9,72, Dukaten 5,77, Marknoten 60,02½, Russ. Banknoten 1,24⅝, Silbercoupons 100,00, Tramway 212,80, Tabaksactien —.

Amsterdam, 12. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unveränd., pr. Novbr. 194, pr. März 207. — Roggen loco unveränd., auf Termine geschäftslos, pr. März 153, pr. Mai —. — Raps pr. Herbst — Fl. — Rüböl loco 30, pr. Dezember 29¾, pr. Mai 31¼.

Antwerpen, 12. Novbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18½ bez., 18⅝ Br., pr. Dezember 18¾ Br., pr. Januar 19 Br., pr. Januar-März 18⅞ bez. und Br. Ruhig.

Paris, 12. Novbr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Novbr. 21,00, pr. Dezbr. 21,10, pr. Januar-April 21,60, pr. März-Juni 22,25. — Roggen ruhig, pr. November 16,60, pr. März-Juni 17,25. — Mehl 9 Marques fest, pr. November 45,40, pr. Dezbr. 45,60, pr. Januar-April 45,75, pr. März-Juni 46,50. — Rüböl ruhig, pr. November 67,00, pr. Dezember 67,25, pr. Januar-April 69,00. — Spiritus ruhig, pr. November 47,25, pr. Dezember 47,00, pr. Januar-April 46,75, pr. Mai-August 47,50. — Wetter: Nebel.

Paris, 12. Nov. Rohzucker 88° behauptet, loco 36,25 bis 36,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. November 43,80, pr. Dezember 44,00, pr. Januar-April 44,60, pr. März-Juni 45,25.

Paris, 12. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 79,75, 3% Rente 78,17½, 4½% Anleihe 107,45, Italienische 5% Rente 96,50, Oesterreichische Goldrente 86⅜, 6% ungar. Goldrente 103¼, 4% ungar. Goldrente 78¾, 5% Russen de 1877 99, III. Orientanleihe —, Franzosen 627,50, Lombard. Eisenbahn-Actien 312,50, Lombard. Prioritäten 305,00, Türken de 1865 8,12½, Türkenloose 43,50, Credit mobilier 240, Spanier neue $58\frac{5}{16}$, Banque ottomane 575,00, Credit foncier 1285, Aegypter 325, Suez-Actien 1886, Banque de Paris 705, Banque d'escompte 510, Wechsel auf London 25,28½, Foncier egyptien —, Tabaksactien 518,75, 5% privileg. türk. Obligationen 382,50.

Liverpool, 12. November. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner stetig, Surats anziehend. Middl. amerikanische Dezember-Januar-Lieferung $5\frac{19}{32}$, Januar-Febr.-Lieferung $5\frac{41}{64}$, Februar-März-Lieferung $5\frac{45}{64}$, März-April-Lieferung $5\frac{47}{64}$ d.

London, 12. November. Consols —. 4% preuß. Consols 102½. 5% italien. Rente 95⅜. Lombarden 12⅜. 3% Lombarden, alte, 12⅛. 3% Lombarden neue, 12. 5% Russen de 1871 93. 5% Russen de 1872 92½. 5% Russen de 1873 94½. 5% Türken de 1865 8. 4% fundirte Amerikaner 125⅛. Oesterr. Silberrente 68. Oesterr. Goldrente 85½. 4% ungar. Goldrente 77½. Neue Spanier 58¼. Unif. Aegypter 63⅝. Ottomanbank 12¾. Suezactien 74½. Silber —. Platzdiscont 4¼%.

London, 12. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 39 910, Gerste 2790, Hafer 77 090 Qrts. Weizen vernachlässigt, Preise nominell, angekommene Ladungen ohne Nachfrage, Mehl sehr träge, Hafer schwächer, Gerste ruhig, Mais wegen Knappheit fest.

London, 12. November. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Trübe.

London, 12. Novbr. Havannazucker Nr. 12 14 nom., Rüben-Rohzucker 11 ruhiger.

Newyork, 11. Novbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,79¼, Cable Transfers 4,84, Wechsel auf Paris 5,28¾, 4% fundirte Anleihe von 1877 121⅝, Erie-Bahn-Actien 12⅝, Newyorker Centralb.-Actien 85¾, Chicago-North Western-Actien 83⅜, Lake-Shore-Actien 65⅞, Central Pacific-Actien 32¾, Northern Pacific-Prefered-Actien 41⅞, Louisville und Nashville-Actien 24¼, Union Pacific-Actien 49⅜, Central Pacific-Bonds 109. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $10\frac{1}{16}$, do. in New-Orleans $9\frac{11}{16}$, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅞ Gd., do. do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 72⅝ C. — Mais (New) 53½. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,97½. — Kaffee (fair Rio-) 9,50. — Schmalz (Wilcox) 7,85, do. Fairbanks 7,80, do. Rohe und Brothers 7,80. Speck 7¾. Getreidefracht 5¾.

Newyork, 12. Novbr. Wechsel auf London 4,79¼. Rother Weizen loco 0,82, pr. November 0,79⅜, pr. Dezember 0,81⅜, pr. Januar 0,83⅝. Mehl loco 3,35. Mais 0,53. Fracht 6 d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. November.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—133 ℔	152—155 M. Br.	121 — 146 M. bez.
hochbunt	127—133 ℔	152—155 M. Br.	
hellbunt	127—130 ℔	148—152 M. Br.	
bunt	125—130 ℔	136—142 M. Br.	
roth	121—133 ℔	124—142 M. Br.	
ordinair	116—128 ℔	120—135 M. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 133 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt pr. Novbr. 132½ M. Br., pr. April-Mai 141 M. bez. u. Gd., pr. Mai-Juni 144 M. Br., 143 M. Gd., pr. Juni-Juli 146 M. Br., 145 M. Gd.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔

grobkörnig pr. 120 ℔ 125 M., transf. 115—116 M.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 125 M., unterpoln. 117 M., transf. 117 M.

Auf Lieferung pr. November inländ. 125 M. Gd., unterpoln. 119 M. bez., transit 119 M. bez., pr. April-Mai transit 118½ M. bez.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔
große 110 ℔ 130—132 M.
russische 103/15 ℔ 103—120 M.
Futter- 96—100 M.

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔
Futter- 120—125 M. transf.

Raps pr. Tonne von 2000 ℔ 235 M.
Dotter russischer 170 M.
Heddrich russ. 105—117 M.
Kleie pr. 100 ℔ 4,15—4,32½ M.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 42,25 M. Gd., auf Lieferung pr. November 42,25 M. Gd., pr. Dezember 41,50 M. Gd., pr. April-Mai 44 M. Gd., pr. Juni-Juli 45 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gem., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,65 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,00 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,50 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 101,50 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13. November 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: trübe. Wind: Ost.

Weizen loco heute schwach zugeführt, fand beschränkten Umsatz von 160 Tonnen zu unveränderten Preisen und ist bezahlt für inländischen Sommer- 133 ℔ 142 M., hochbunt glasig 131/2 ℔ 146 M., für poln. zum Transit hell bezogen 120 ℔ 126 M., 124/5 ℔ 132 M., hellbunt 126 ℔ 138 M., hochbunt glasig 127/8 ℔ 146 M., für russ. zum Transit Ghirka 119, 120/1 ℔ 121 M., roth 121 ℔ 121 M., roth besetzt und bezogen 126 ℔ 126 M., roth milde 128 ℔ 131 M., hellbunt 124, 125/6 ℔ 130, 133 M. pr. Tonne. Termine Transit November 132½ M. Br., April-Mai 141 M. bez. und Gd., Mai-Juni 144 M. Br., 143 M. Gd., Juni-Juli 146 M. Br., 145 M. Gd. Regulirungspreis 133 M.

Roggen loco fest bei einem Umsatz wegen schwacher Zufuhr von nur 50 Tonnen. Bezahlt pr. 120 ℔ ist für inländischen 124, 125 M., für polnischen zum Transit 116 M., schweres Gewicht 129 ℔ 116 M., besetzt 115 M. pr. Tonne. Termine Novbr. inländ. 125 M. Gd., unterpoln. 119 M. bez., Transit 119 M. bez., April-Mai Transit 118½ M. bez. Regulirungspreis 125 M., unterpoln. 117 M., Transit 117 M. — Gerste loco matter und brachte inländische große 109/10 ℔ 130 M., 110 ℔ 132 M., für russische zum Transit 103 ℔ 103 M., 106—108 ℔ 104 M., 106 ℔ 106 M., 107 ℔ 107 M., 105/6 ℔ 108 M., 109 ℔ 109 M., 110 ℔ 110 M., 110/1 und 111/12 ℔ 113 M., 113, 114/5 ℔ 114 M., extra 114/5 ℔ 120 M., Futter- ohne Gewicht und 99, 100 bis 103 ℔ 96, 97, 98, 99, 100 bis 102 M. pr. Tonne. Alles nach Qualität.

Erbsen loco inländ. Mittel- 145 M., polnische zum Transit Futter- 120, 124, 125 M., russische zum Transit Futter- 122 M., grüne 120 M. pr. Tonne bezahlt. — Dotter loco russischer brachte 170 M. pr. Tonne. — Weizenkleie loco polnische grobe zu 4,32½ M., russische mit Revers zu 4,15 M. pr. Ctr. verkauft. — Senf loco russischer mit 160 M., Heddrich loco russ. zum Transit nach Qualität mit 90, 100, 105, 107½, 117, 125 M. pr. Tonne bezahlt. — Rappsaat loco russ. Winter- brachte 235 M. pr. Tonne verzollt. — Rübsen loco russ. Sommer 198 M. verzollt, unreiner 185 M. pr. Tonne zum Transit. — Spiritus loco 42,25 M. Gd, Novbr. 42,25 M. Gd., Dezbr. 41,50 M., April-Mai 44 M., Juni-Juli 45 M. Alles Geld.

Danziger Mehlpreise.

(Preisnotirungen der Großen Mühle, H. Bartels und Comp., vom 13. Novbr.)

Weizenmehl pr. 50 Kilogr. Kaisermehl 17,50 M. — Extra superfine Nr. 000 13,50 M. — Superfine Nr. 00 11,50 M. — Fine Nr. 1 9,50 M. — Fine Nr. 2 7,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,00 M.

Roggenmehl pr. 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 12,00 M. — Superfine Nr. 0 11,00 M. — Mischung Nr. 0 und 1 10,00 M. — Fine Nr. 1 8,60 M. — Fine Nr. 2 7,00 M. — Schrotmehl 7,80 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,20 M.

Kleien pr. 50 Kilogr. Weizenkleie 5,00 M. — Roggenkleie 5,00 M. — Graupenabfall 6,50 M.

Graupen pr. 50 Kilogr. Perlgraupe 22,00 M. — Feine mittel 18,00 M. — Mittel 14,00 M. — Ordinäre 12,50 M.

Grützen pr. 50 Kilogr. Weizengrütze 16,00 M. — Gerstengrütze Nr. 1 16,50 M., Nr. 2 14,50 M., Nr. 3 12,50 M. — Hafergrütze 15,00 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 12. November. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 126 ℔ bes. 143,50, 128 ℔ 148,25, russ. 127 ℔ 129,50 M. bez., bunter russ. 124 ℔ 127, 125 ℔ 127, 126 ℔ 129,50, 127 ℔ 128,75 M. bez., rother 128 ℔ 145,75, russ. 118 ℔ 110,50, 124 ℔ 120 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 117 ℔ 121,25, 120 ℔ 125, 123 ℔ 128,75, 125 ℔ 130, 127 ℔ 132,50 M. bez., russ. 116 ℔ 110, 118 ℔ 112,50 M. bez., pr. Novbr. 127½ M. Gd., pr. Frühjahr 129 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 93,50, 94,25, 95, 95,75, 111,50, Ger. 88,50 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 116, 120, 122, 123, russ. 100,50, 105 M. bez., pr. Novbr. 120 M. Gd., pr. Frühjahr 126 M. Gd. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 133,25, 142,25 M. bez., graue 137,75 M. bez., grüne 124,50, 128,75 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 124,50, 125,50, russ. gelb 194 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 133,25, 135,50, 136,50, 137,25 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 191 M. bez., mittel 185,75 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo Hanfsaat russ. 212, 214, 216 M. bez. — — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 43½ M. bez., kurze Lieferung 43½ M. bez., pr. Novbr. 43½ M. bez., pr. Novbr.-März 45 M. Br., pr. Frühjahr 46½ M. Br., pr. Mai-Juni 47½ M. Br., pr. Juni 47¾ M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 12. Novbr. Getreidemarkt. Weizen fester, loco 136,00—154,00, pr. November-Dezember 153,00, pr. April-Mai 165,50. — Roggen fester, loco 133 bis 135, pr. November-Dezember 136,00, pr. April-Mai 138,50. — Rüböl still, pr. November-Dezember 50,00, pr. April-Mai 51,50. — Spiritus flau, loco 43,20, pr. Novbr. 43,30, pr. November-Dezember 43,20, pr. April-Mai 45,80. — Petroleum loco 8,40.

Berlin, 12. November. Weizen loco 140—173 M., pr. November 152—152¾ M. bez., pr. Nov.-Dezember 152—152¾ M. bez., pr. April-Mai 162—162¾ M. bez., pr. Mai-Juni 164¼—164¾ M. bez., pr. Juni-Juli 166¼ bis 166¾ M. bez. — Roggen loco 136—145 M. bez., inländischer — M. ab Bahn und Boden bez., pr. feiner inländischer — M. ab Bahn bez., polnischer 137—138 M. ab Bahn bez., pr. Novbr. 137½—137¾ M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 137¼—137½ M. bez., pr. Dezbr.-Januar 137¼ — 137½ M. bez., pr. April-Mai 140 — 140¾ M. bez., pr. Mai-Juni 140¼ bis 141 M. bez. — Hafer loco 128—160 M., Ost- und Westpr. 138—142 M., Pommerscher, Uckermärkischer und Mecklenburger 138—143 M., Schlesischer und Böhm. 138—143 M., feiner Schlesischer, Mährischer und Böhmischer 145—148 M., Russischer 130—135 M. ab Bahn bez., pr. Nov. 129¾—130—129¾ M. bez., pr. Nov.-Dez. 128½ M. bez., pr. April-Mai 131¼—132 M. bez., pr. Mai-Juni 132½—133 M. bez. — Gerste loco 126—185 M. — Mais loco 125—135 M., Donau-Mais — M. ab Kahn bez., pr. Novbr. 125 M., pr. Nov.-Dez. 125 M., pr. Dezbr.-Jan. — M., pr. April-Mai 116—116½—116¼ M. bez., pr. Mai-Juni 116¼ M. bez., pr. Mai-Juni 116½ M. bezahlt. — Kartoffelmehl loco 19,75 M., pr. November 19,75 M., pr. November-Dez. 19,75 M., pr. Dezbr.-Jan. 19,50 M. bez., pr. Januar-Februar, Februar-März und März-April 19,50 M. bez., pr. April-Mai 20,25 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 19,50 M., pr. Nov. 19,50 M., pr. November-Dezbr. — M., pr. April-Mai 20,00 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco — bez. u. Gd., pr. Nov. — M. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Futterwaare 150—158 M., Kochwaare 165—210 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,50 M., Nr. 0 21,50—20 M., Nr. 0 u. 1 20 bis 19 M. — Roggenmehl Nr. 0 20—19,00 M., Nr. 0 u. 1 19,00 bis 18 M., ff. Marken 20¾ M., pr. Nov. 18,90—85 M. bez., pr. Nov.-Dez. 18,90—85 M. bez., pr. Nov.-Dezember 18,90—85 M. bez., pr. April-Mai 19,45 M. bez. — Rüböl loco ohne Faß — M. bez., pr. Novbr. 50,5 M., pr. November-Dezbr. 50,5 M., pr. April-Mai 52 M. bez., pr. Mai-Juni 52,3 M. bez. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco — M., pr. Novbr. 23,8 M., pr. Nov.-Dezember 23,6 M. bez., pr. Januar-Februar — M. bez. — Spiritus loco ohne Faß 43,9 bis 43,6 M. bez., pr. Novbr. 44,2—43,8 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 44,2—43,8 M. bez., pr. Dezember-Januar — M. bez., pr. April-Mai 45,9—46,5—45,6 M. bez., pr. Mai-Juni 46,3—45,9 M. bez., pr. Juni-Juli 47—46,7 M. bez., pr. Juli-August 47,7—47,5 M. bez.

Magdeburg, 12. Nov. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz Mittags: Stetig. Granulated 25,50 M., Krystallzucker I. 25,00 M. inclusive, Krystallzucker II. 24,50 M. incl., Kornzucker von 96 % 19,90—20,20 M. excl., Kornzucker von 95 % 19,20—19,40 M. excl., Kornzucker Rend. von 88 % 19,20—19,40 M. excl., Nachproduct von 88—92 % 15,80—17,70 M. excl.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 12. November. — Wind: O.

Gesegelt: Peter, Gräpel, Wilhelmshafen; Flora Roß, Jackson, Rouen; Holz.

13. November. Wind: ONO.

Angekommen: Tudor (SD.), Wilkenson, Stettin, leer. — Venus (SD.), de Vries, Amsterdam, Güter. — Victoria, Watt, Banff, Heringe.

Gesegelt: Sirius (SD.), Schmidt, London, Holz. — Volant, Sinclair, Malmö, Getreide.

Im Ankommen: 1 Dampfer, 1 Schooner.

Thorn, 12. November. — Wasserstand: 0,90 Meter. Wind: NO. — Wetter: bewölkt, rauhe Luft, Nachts Reif.

Schiffsnachrichten.

Lübeck, 10. Novbr. Der Dampfer „Sirius", von Lübeck nach Reval, ist bis heute noch nicht in Reval angekommen und befürchtet man sehr, daß es der „Sirius" war, welchen der in Stockholm von Libau angekommene Dampfer „Anna" in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag bei schwerem Sturm ca. 30 Meilen von Oestergarn in Flammen stehend, passirt hat.

Carlscrona, 9. Novbr. Der deutsche Dampfer „Avance", von Petersburg, gerieth auf Strand, kam aber später ohne Assistenz wieder flott und langte leck hier an; hat ca. 8 Tons von der Ladung geworfen.

Cuxhaven, 11. Novbr. Der gestern Morgen von Terneuzen hier angekommene englische Dampfer „Horatio" hat am Abend vorher bei Krautsand mit dem Ewer „Fortuna" aus Glückstadt collidirt, so daß letzterer sank, doch wurde seine Besatzung gerettet. Der Ewer war ohne Ladung.

Ymuiden, 11. November. Der auf der Reise von Kronstadt nach Rotterdam bei Noordwijk gestrandete Dampfer „St. George" ist abgebracht und weitergegangen.

Southampton, 12. November. Der Dampfer des norddeutschen Loyd „Habsburg" ist heute früh hier eingetroffen.

Gravesend, 10. Novbr. Der Dampfer „Eident", von Sebastapol, hat 18 schiffbrüchige Personen von dem Dampfer „Polam", desgleichen 18 Mann vom Dampfer „Claudia", aus Newport, an Bord.

Berliner Fondsbörse vom 12. November.

Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten gleichfalls wenig günstig, gewannen aber hier auf die Stimmung keinen wesentlichen Einfluss. Das Geschäft entwickelte sich sehr ruhig und bei mangelnder Kauflust mussten die Course Anfangs noch etwas nachgeben. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit trat in Folge elangreicher Deckungskäufe eine mässige Befestigung der Haltung ein. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten zu wenig veränderten Coursen mässige Umsätze für sich. Der Privat-Discont wurde mit 3¼ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Credit Actien etwas niedriger ein und gingen mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um, Franzosen und Lombarden waren gleichfalls schwächer und weniger lebhaft, andere österreichische Bahnen behauptet und ruhig. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen und Noten ziemlich fest, ungarische Goldrente und Italiener ruhig und behauptet. Deutsche und preussische Staatsfonds wiesen in fester Haltung ruhigen Verkehr auf; inländische Eisenbahn-Prioritäten waren lebhafter. Bank-Actien waren fest und ruhig. Industrie-Papiere ziemlich fest und nur vereinzelt lebhafter. Montanwerthe schwach. Inländische Eisenbahn-Actien waren ziemlich fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,60
Konsolidirte Anleihe	4½	102,90
do. do.	4	103,30
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,30
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,75
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,80
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	—
do. do.	4	101,60
Pommersche Pfandbr.	3½	94,75
do. do.	4½	101,10
do. do.	4	100,10
Posensche neue do.	4	101,20
Westpreuss. Pfandbr.	3½	94,25
do. do.	4	—
do. do.	4	101,70
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,70
do. do. II. Ser.	4	101,70
Pomm. Rentenbriefe	4	101,50
Posensche do.	4	101,50
Preussische do.	4	101,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,10
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,50
do. Silber-Rente	4½	68,50
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	99,80
do. Papierrente	5	—
do. Goldrente	6	102,40
do. do.	4	78,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,70
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	95,10
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	94,55
do. do. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	94,70
do. do. Anl. 1872	5	94,65
do. do. Anl. 1873	5	94,70
do. Cons. Obl. 1875	4½	86,50
do. 5% do. 1877	5	98,00
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,85
do. III. Orient-Anl.	5	61,75
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,60
do. do. 6. Anl.	5	88,65
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,70
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,30
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	116,25
do. Gold-Anl.	6	125,0
Italienische Rente	5	95,70
Rumänische Anleihe	8	106,10
do. do.	6	104,20
do. v. 1881	5	99,75
Türk. Anleihe v. 1866	5	8,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,70
II. u. IV. Em.	5	103,10
II. Em.	4½	101,20
III. Em.	4½	100,60
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,90
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	101,50
do. unk. v. 1871	5	115,10
do. do. v. 1876	4½	102,25
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	108,60
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	103,40
Poln. landschaftl.	5	62,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,00
Russ. Central- do.	5	83,20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,90
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,80
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,40
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	90,75
Hamburg. 50rtl. Loose	3	187,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	126,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,00
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	119,50
do. Loose v. 1864	—	305,25
Oldenburger Loose	3	148,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	145,10
RaabGraz. 100T.-Loose	4	95,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	142,25
do. do. von 1866	5	134,90
Ungar. Loose	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	58,00	2½
Berlin-Dresden	18,20	0
Berlin-Hamburg	434,30	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,20	4½
Halle-Sorau-Guben	47,50	0
do. St.-Pr.	115,30	5
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	112,30	4½
Marienbg-MlawkaSt-A	81,40	2
do. do. St.-Pr.	114,80	5
Nordhausen-Erfurt	49,50	0
do. St.-Pr.	111,25	5
Oberschles. A. und C.	276,75	10⅓
do. Lit. B.	203,25	10⅓
Ostpreuss. Südbahn	100,50	5⅚
do. St. Pr.	118,00	5
Rechte Oderuferb.	—	7⅖
do. St.-Pr.	—	7⅖
Rheinische	168,00	6½
Saal-Bahn St.-A.	62,60	0
do. St.-P.	101,50	3¼
Stargard-Posen	102,80	4½
Thüringer	219,50	8½
Tilsit-Insterburg	23,20	4
Weimar-Gera gar.	36,60	4½
do. St.-Pr.	68,75	1½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883.
Galizier	113,80	7,02
Gotthardbahn	97,00	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,25	4½
Lüttich-Limburg	9,70	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6⅗
† do. Nordwestbahn	—	4⅗
do. Lit B.	302,50	5
†Reichenb.-Pardub.	63,70	$3\frac{17}{?}$
†Russ. Staatsbahnen	130,20	$7\frac{1}{?}$
Schweiz. Unionb.	62,20	—
do. Westb.	15,10	—
Südösterr. Lombard	247,00	—
Warschau-Wien	195,25	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,40
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,30
do. do. Gold-Pr.	5	102,25
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	391,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,80
do. do. Elbthal.	5	85,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	303,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,40
†Ungar. Nordostbahn	5	81,60
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	100,50
Brest-Grajewo	5	94,25
†Charkow-Azow rtl.	5	98,50
†Kursk-Charkow	5	99,40
†Kursk-Kiew	5	102,80
†Mosko-Rjäsan	5	104,25
†Mosko-Smolensk	5	99,40
Rybinsk-Bologoye	5	91,25
†Rjäsan-Kozlow	5	102,60
†Warschau-Teres.	5	99,00

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	132,75	5⅓
Berliner Handelsges.	146,40	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	84,75	5½
Bremer Bank	109,60	4,66
Bresl. Discontobank	84,50	5
Danziger Privatbank	130,00	9
Darmst. Bank	153,00	8¼
Deutsche Genss.-B	134,50	7½
Deutsche Bank	152,60	9
Deutsche Eff. u. W.	122,60	9
Deutsche Reichsbank	144,00	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	89,80	5
Disconto-Command.	201,75	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	20,25	0
Hamb. Commerz.-Bk.	125,30	6⅔
Hannöversche Bank	112,75	5½
Königsb. Ver.-Bank	101,25	6
Lübecker Comm.-Bk.	107,00	5⅓
Magdeb. Priv.-Bk.	110,75	5⅓
Meininger Creditbank	91,30	5¼
Norddeutsche Bank	156,60	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	42,00	0
Posener Prov.-Bk.	116,75	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,40	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,60	8¾
Schaffhaus. Bankver.	88,10	4
Schles. Bankverein	100,80	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	133,50	6
Actien der Colonia	6740	58⅓
Leipz. Feuer-Vers.	11700	53
Bauverein Passage	51,50	2¾
Deutsche Bauges.	89,70	1⅔
A. B. Omnibusges.	172,50	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	214,50	9¾
Berl. Pappen-Fabrik	71,00	4
Wilhelmshütte	38,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	51,90	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	10,50	—
Königs- u. Laurahütte	107,00	—
Stolberg, Zink	18,75	—
do. St.-Pr.	84,00	—
Victoria-Hütte	1,25	0

Wechsel-Cours v. 12. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,25
do.	2 Mon.	3	167,50
London	8 Tg.	5	20,425
do.	2 Mon.	5	20,23
Paris	8 Tg.	3	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	166,60
do.	2 Mon.	4	165,80
Petersburg	3 Wch.	6	207,50
do.	3 Mon.	6	205,40
Warschau	8 Tg.	6	207,90

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,36
20-Francs-St	16,17
Imperials per 500 Gr	1395,50
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	—
Oesterreichische Bankn.	166,80
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	208,35

Meteorologische Depesche vom 13. Novbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	774	SW 1	wolkig	7	
Aberdeen	773	WNW 1	wolkenlos	2	
Christiansund	767	SW 5	bedeckt	9	
Kopenhagen	777	SO 2	bedeckt	7	
Stockholm	778	WSW 2	bedeckt	2	
Haparanda	765	SO 4	wolkig	3	
Petersburg	781	WSW 1	bedeckt	2	
Moskau	780	N 1	bedeckt	1	
Cork, Queenstown	773	NNW 3	heiter	6	
Brest	769	NO 2	bedeckt	12	1)
Helder	771	SO 1	halb bed.	2	
Sylt	775	SSO 2	wolkenlos	0	2)
Hamburg	776	SO 3	wolkenlos	1	3)
Swinemünde	778	OSO 2	wolkenlos	2	4)
Neufahrwasser	778	O 2	halb bed.	3	
Memel	779	O 2	wolkenlos	−1	5)
Paris	770	NNO 2	Dunst	4	
Münster	772	O 3	wolkenlos	−2	6)
Karlsruhe	771	NO 3	wolkenlos	−1	
Wiesbaden	772	NO 3	wolkenlos	1	7)
München	769	O 3	wolkenlos	−4	
Chemnitz	775	OSO 1	Dunst	0	8)
Berlin	—	O 2	wolkenlos	2	
Wien	772	N 2	bedeckt	2	
Breslau	775	NO 3	bedeckt	3	
Ile d'Aix	770	NO 3	bedeckt	7	
Nizza	766	W 2	Regen	10	
Triest	771	O 1	wolkenlos	5	

1) Grobe See. 2) Nachtfrost. 3) Reif. 4) Reif. 5) Nachts Reif. 6) Reif. 7) Reif. 8) Früh Nebel, Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

In den russischen Ostseeprovinzen und dem Innern Rußlands ist das Barometer bis zu 780 Mm. angestiegen, während ein zweites barometrisches Maximum westlich von Irland liegt. Ueber Centraleuropa ist bei schwacher östlicher Luftbewegung das Wetter trocken und heiter, im Westen und Süden allenthalben kälter. Im westdeutschen Binnenlande herrscht leichter Frost, der sich auch über das übrige Deutschland ausbreiten dürfte.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
13	8	776,8	1,3	OSO., flau, wolkig, heiter.
	12	776,6	4,8	OSO., schw., „ „

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schiffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Total-Ausverkauf

meines Uhren- und Goldwaarenlagers wegen Aufgabe des Geschäfts. Zum Ausverkauf kommen: **Hochfeine goldene Herren- und Damenuhren, silberne Anker- und Cylinderuhren, Regulateure, Wecker, Wanduhren, Musikwerke u Albums, goldene Uhrketten und Colliers, echte Talmi-, Double-, Silber- und Nickeluhrketten und Colliers,** ferner: **Garnituren, Ringe, Kreuze** 2c. Diesen sehr günstigen und reellen Ausverkauf bestens empfehlend, zeige ich gleichzeitig an, daß das Ladenlokal mit auch ohne Ladeneinrichtung und Straßenuhr zum 1. April 1885, auf Wunsch auch früher, zu vermiethen ist. (4251

A. J. Radczewski, Uhrmacher, Portechaisengasse.

Heute Nachmittag 6 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod, nach vorangegangener Entbindung, meine liebe, mir unvergeßliche Frau und unsere sorgsame Mutter, **Ida Stechern**, geb. Gottowy, im 36. Lebensjahre, nach neunjähriger, glücklicher Ehe. (4632

Diesen herben Verlust zeigt im Namen aller Hinterbliebenen an

Der trauernde Gatte nebst Kindern.

Danzig, 12. November 1884.

Das Begräbniß findet Sonntag, Mittags 12½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute Vormittag 11¾ Uhr starb nach langem schwerem Leiden unser guter Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Ferdinand Thieme

im 73. Lebensjahre, welches hiermit tief betrübt anzeigen.

Dirschau, d. 12. Novbr. 1884.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. November, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (4591

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute Vormittag 11¼ Uhr nach fast 2jährigem schwerem Leiden meine heißgeliebte liebe Frau

Johanna geb. **Thyman,**

im noch nicht vollendeten 27. Lebensjahre. (4593

Pr. Stargard, d. 12. Novbr. 1884.

F. Koppe.

Wir machen hierdurch bekannt, daß in der am 10., 11. und 12 d. M. stattgehabten Neuwahl zum Vorsteher-Amte für die drei Jahre 1885, 1886 und 1887 die Herren **Wilhelm Behrendt, Samuel Cohn, Damme, Johannes Ick** und **Kosmack** gewählt worden sind.

Danzig, den 12. Novbr. 1884.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Damme.

Auction

auf dem Heumarkt vor dem Hotel „Zum Stern".

Donnerstag, d. 20. November cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Fuchswallach mit Bleß, 1 Schimmel-Wallach, 1 Kummetgeschirr mit **Neusilber-Beschlag, 1 Bierwagen mit Patent-Achsen, Tambour u. Laternen, 1 Kutschwagen, Selbstfahrer mit Patent-Achse** und rothen Rädern, 1 Rollwagen (Einspänner), einen Arbeitsgeschirr, 1 Bierwagen mit rother Aufschrift, 1 Wagenplan, 1 ficht. Spind, 1 Bankenbettgestell öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Stützer,

Gerichtsvollzieher,

Danzig, Schmiedegasse 9. (4635

Loose!

Ulmer Münsterbau 3 ℳ 50 ₰.
Baden-Baden 6 ℳ 30 ₰.
Weimar'er Kunstgew. 2 ℳ 10 ₰

Zu haben in der

Exp. d. Danz. Zeitung.

Weimarsche Lotterie, Ziehung 10. Decbr. cr., Loose à ℳ 2,10.
Baden-Baden Lotterie, III. Kl. Ziehung 16. 19. December cr., Erneuerungsloose à ℳ 2,10. Kaufloose à ℳ 6,30.
Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75000 ℳ., Loose, bei der General-Agentur bereits gänzlich vergriffen à ℳ 3 50 bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Motten 2c. vertilge mit einj. Garantie, auch empf. meine Präparate zur Vertilgung des Ungeziefers. **H. Dreyling,** Königl. app. Kammerjäger, **Altes Roß Nr. 7, 1 Tr.** (4609

Neue ital. Maronen, echte Teltower Rübchen, Neue Astrachaner Schotenkerne italienische Prünellen

empfiehlt

J. G. Amort,

Langgasse Nr. 4.

Vorgerückter Saison wegen

verkaufe

garnirte und ungarnirte Hüte

vom billigsten bis zum feinsten Genre zu sehr billigen Preisen.

S. Abramowsky Nachflgr.,

Max Schönfeld,

Langgasse Nr. 66, Ecke der Portechaisengasse. (4607

Journal-Lesezirkel.

Eintritt täglich. Prompteste Bedienung. Große Auswahl von Zeitschriften.

E. Anhuth, jetzt 2. Damm 11.

C. H. Leutholtz'sche Küche

empfiehlt **Dejeuners, Diners, Soupers** sowie **einzelne Schüsseln** in und außer dem Hause.

Frisch:

Austern,

Pr. Whitstable Natives, Holländer Austern, Ostender Hummer, Seezungen, franz. Poularden, böhm. Fasanenhähne Haselhühner, Rebhühner, Pasteten, Conserven, Delicatessen aller Art 2c.

Versand prompt.

C. Bodenburg

Koch,

Langenmarkt 11, Hundegasse 88.

Zimmer für größere und kleinere Privatfestlichkeiten zur gefälligen Verfügung. (4636

Maschinenzucker

um zu räumen

per Pfd. 32 Pfg., bei Mehrabnahme billiger

offerirt (4624

Emil Hempf,

119 Hundegasse 119.

Almeria-Weintrauben große süße Frucht,

sehr billig bei (4624

Emil Hempf.

Tilsiter Käse,

das Pfund zu 20 ₰, in Rollen von 50 Pfund netto versendet gegen Einsendung oder Nachnahme d. Betrages **Molkerei Preuß Rosengart** bei **Grunau,** Ostbahn. (4594

Egbert Sauer's

Atelier für künstl. Haararbeiten befindet sich **Frauengasse Nr. 52, neben der Kirche.** (4574

Apotheker Wasser's Brust-Syrup

ist ein ausgezeichnetes bis jetzt unübertroffenes Linderungsmittel bei

Keuch- und Krampfhusten.

Derselbe ist pr. Flacon à ℳ 1 zu haben in der (2745

St. Marien-Droguerie

1. Damm Nr. 12, Danzig.

Toilettartikel.

Frisir-, Staub- und **Einsteckkämme** von Schildplatt, Elfenbein, Horn und Holz, **Toilettespiegel,** echt **engl. Nagel-** und **Zahnbürsten, Bartpinsel, Bartkämme, Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Nagelfeilen** und **Zahnstocher, engl. Rasir-** und **Seifendosen, Reise-Rollen** und **Reise-Necessaires** zu Fabrikpreisen. (4631

Albert Neumann,

Langenmarkt Nr. 3.

Elastische

Saugegebisse.

Bester Zahnersatz! Eigene Erfindung. D. R. Patent Nr. 27 804.

Vorzüge: Unzerbrechliche, schmale Gaumenplatte. Bisher nicht erreichtes Ansaugen. Naturgetreues Aussehen. Kein Druck u. keine schädl. Klammern.

Dr. R. Telschow, (3942

k. k. Hofzahnarzt, Berlin, Leipzigerstr. 90.

Stadtverordnetenwahl

der 2. Abtheilung.

In der am 10. d. Mts. abgehaltenen Vorversammlung der Gemeindewähler zweiter Abtheilung wurden als Candidaten für die am

14. Nov. cr., v. Vorm. 9 bis Nachm. 4 Uhr,

vorzunehmende Neuwahl von Stadtverordneten aufgestellt die Herren:

Commerzienrath **Damme,** Sekretair der Kaufmannschaft **H. Ehlers,** Zimmermeister **Gersdorff,** Rechts-Anwalt **Goldmann, Dr. med. Loch,** Tischlermeister **Schönicke,** Major a. D. **v. Rozynski** in Langfuhr.

Die Unterzeichneten ersuchen die Wähler der Abtheilung, vorbenannten Herren am Wahltage einmüthig ihre Stimmen zu geben.

Joh. Berger. Brümmer. W. Behrent. Dr. Dasse. H. Drahn. Haubold. P. Hoppenrath. J. Hybbeneth. G. Jonas. W. Kauffmann. B. Kownatzki. O. Kupferschmidt. C. Lefeldt. H. Laubmeyer. W. Neubäcker. H. Schäpe. H. Schütz. A. Winkelhausen. Dr. Wallenberg. (4491

Wegen Aufgabe des Spielwaaren-Geschäfts

habe ich sämmtliche Spielwaaren, angekleidete Puppen, Puppengestelle und Köpfe zum **Ausverkauf** gestellt und empfehle dieselben zu äußerst billigen Preisen.

W. Unger, Lagebrücke, zwischen dem Frauen- und Heil. Geistthor.

Selbstfärbende

Metall- und Kautschukstempel

als Datum-, Firmen-, Giro-, Wappen-, Innungs- und Kirchen-Stempel.

Monogramm-Stempel auf Briefbogen u. in Wäsche zu stempeln.

Messing-Schilder mit eingravirter Schrift als:

Firmen-, Thür-, Klingel- u. Briefkastenschilder.

Großes Lager von

Signir-Schablonen,

als Alphabete, Zahlen- und Kistenzeichen.

Schablonen zu Wäsche-Stickereien,

Monogramm-Schablonen in 10 Arten und Größen stets auf Lager.

Selbstfärbende Automatstempel, Federn, Berloques und Uhrenstempel, Stempelkasten, Stempelfarben in allen Nüancen

Anfertigung von sämmtlichen Gravirungen in allen Metallen, Elfenbein u Edelsteinen bei höchst correcter Ausführung empfiehlt die (4439



Fabrik.

Richard Nehring, Graveur,

Danzig, Jopengasse Nr. 45.

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse

empfieht die **Anstalt für k. Mineralwasser** von

5128) **Robert Krüger. Hundegasse 34.**

Robenweise,

sowie auch in ¹/₁ und ½ Stücken gebe ich, um mein Lager vor Schluß der Saison zu räumen, **wollene u. halbwollene Damenkleiderstoffe in carrirten, changirten u. glatten, gewalkten, waschechten Qualitäten** zu Fabrikpreisen ab. Mit Mustern stehe gern zu Diensten. (3851

Ludwig Reinhold, Meerane in Sachsen.

Wollene Pferdedecken, Reise- u. Schlafdecken,

ganze

Pferdebekleidungen, Halfter, Gurte

empfiehlt zu billigsten Preisen und streng reeller Ausführung

P. Bertram,

Säcke-, Pläne- und Decken-Fabrik,

Milchkannengasse 6.

Pferdedecken,

außer wollenen und halbwoll. Pferdedecken bis ganz feinen fertige ich **schwere leinene, gestreifte, gefütterte Tarpawling- und Drillich-Decken,** unverwüstlich, von ℳ 1,80 bis 3 ℳ., schwarze Regendecken, Signatur gratis.

Aufträge werden sofort unter billigster Preisnotirung ausgeführt.

Säcke-, Pläne- und **Decken-Fabrik** von

Otto Retzlaff.

Harzer Käse,

fett und pikant,

feinsten Limburger Sahnenkäse,

pro Stück 45 u. 60 Pf., empfiehlt

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Thee's

russische u. chinesische,

von feinstem Aroma, empfing von letzter Ernte à 2,50, 3, 4, 6 und 12 ℳ per Pfund,

Chocoladen und Cacaopulver

aus renommirtesten Fabriken empfiehlt

Die Droguen-Handlung

von (4153

Hermann Lindenberg,

Langgasse 10, neben der Sparkasse.

Eiserne Fenster

zum Bau von Ställen 2c. **sind billig zu haben.** (1683

S. A. Hoch-Danzig.

Hypotheken Capital

offerire ich für ein Bankinstitut à 4¾ % inclusive Amortisation bei schleuniger Regulirung.

Wilh. Wehl,

Danzig, Brodbänkengasse 12.

Zu Bauzwecken!

Neue I Träger,

in allen Dimensionen,

Eisenbahnschienen

bis 24' Länge

empfiehlt zu **ganz billigen Preisen** franco Baustelle.

Ferner:

Gruben-Schienen

in 8 verschiedenen Profilen,

gerichtete Flossnägel

in jeder Länge.

S. A. Hoch,

Johannisgasse 29.

Speicherwinden

mit Bremsen empfiehlt die Eisenwaaren-Handlung (4626

D. Husen Wwe.,

Danzig, Häckerthor Nr. 35.

Gold u. Silber

kauft stets u. nimmt zu **höchsten Preisen** in Zahl. **G. Seeger,** Juwelier, Goldschmiedegasse 22.

Täglich lebende

echte Teichkarpfen

pro Pfd. 80 ₰ zu haben Fischmarkt 33 Wasserseite bei **John Blöß.** (4463

An Sonntagen Große Bäckergasse 5.

Ein Kurzwaaren-Geschäft beste Lage Danzigs ist anderer Unternehmungen halber im Ganzen zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 5—6000 ℳ erforderlich.

Reflectanten belieben ihre Adr. u. Nr. 4634 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

---

32 Damen-Paletots

sind wegen Aufgabe des Geschäfts im Ganzen billig zu haben. Offerten u. Nr. 4612 in der Exped. d. Ztg. erb.

Zwei gute Doppelpulte werden zu kaufen gesucht.

Adressen unter 4627 in der Exped. d. Ztg. einreichen.

Ein neuer eleg Jagdwagen st. Umst. halb. bill. z. Verk. Stadtgebiet 142.

Ein hübscher weißer Seidenspitzhund, zweijährig, ist billig zu verkaufen **Mottlauergasse Nr. 13,** 2. Etage rechts. (4605

Ein junger Mann,

Detaillist,

flotter Verkäufer,

für Colonialwaaren und Delikatessen, kann sofort eintreten.

Persönliche Vorstellung.

F. E. Gossing.

Am Langenmarkt oder in der Hunde-, Jopen-, Brodbänken-, Gerber- oder Gr. Wollwebergasse wird **zum 1. Oct. 1885** eine im ersten oder zweiten Stock gelegene, gut ausgestattete

Wohnung

zu miethen gesucht, bestehend aus 5 bis 7 Zimmern nebst Badezimmer und reichl. Zubehör, sowie 2—3 Comtoirzimmer zu ebener Erde oder in der Hangeetage. Offerten werden unter Nr. 4538 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Der Unterraum des Stephan-Speichers,

am Schäferei'schen Wasser, ist vom 1. April 1885 zu vermiethen.

Reflectanten wollen sich melden **Langenmarkt Nr. 38, 1 Treppe.**

Die von Herrn Regier.-R. **Schultze** bew. **Wohnung,** Brodbänkeng. 44, 2 Tr., ist z. 1. April, a. früh., zu verm.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 14. November cr., Abends 6 Uhr, findet die Comitee-Sitzung im Bureau Verholdsche Gasse Nr. 3 statt.

Der Vorstand.

Ein sehr tüchtiges Ladenmädchen für Ausschank, welches gute Zeugnisse besitzt u. jahrelang auf e. Stelle gewes. empf. **Prohl,** Langgarten 63 I.

Verein

ehemaliger Johannis-Schüler.

General-Versammlung

Freitag, den 14. cr., Abends 8½ Uhr, bei **Franke,** Brodbänkengasse 44.



Ornithologischer Verein

zu Danzig.

Heute Abend

Sitzung im Saale der Naturforschenden Gesellschaft.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag: Das Haushuhn als Nutzgeflügel, nach Dr. Karl Ruß.
2. Wahl der Commission für die 3. große Geflügel-Ausstellung.
3. Das Stiftungsfest betreffend.

Der Vorsitzende.

Dr. **Pieper.** (4590

Restaurant

Hôtel de Stolp,

am Dominikaner-Platz,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum angelegentlichst. Jeden Dienstag früh von 9 Uhr ab: **Königsberger Rinderfleck** in bekannter Güte. (3515

Café Noetzel.

Von Freitag, den 14. cr., verzapfe **Königsberger Bier (Schifferdecker).** Jeden **Mittwoch** u. **Freitag Concert** von der Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5, unter persönlicher Leitung des Herrn **Theil.**

Anfang 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Entree frei. (4536

I. Quartett-Soirée

im

Apollo-Saale

des Hotel du Nord.

Freitag, den 21. November cr.,

Abends 7 Uhr,

Grossheim. Sperling

Theil. Stade.

Programm:

1. Quartett G-moll op. 74 Nr. 3 . . . . Haydn.
2. Quartett D-moll . . . Mozart.
3. Quartett C-dur op. 59 Nr. 3 . . . . Beethoven

Ein Sitzplatz für alle 4 Concerte 8 ℳ., einzelner Sitzplatz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ., Schülerbillets 75 ₰ sind in der Musikalien- und Pianoforte-Handlung des Herrn **C. Ziemssen** zu haben. (4606

Apollo-Saal.

Freitag, den 14. November cr.,

Abends 7 Uhr:

CONCERT

Eugen d'Albert.

Billets numerirt à 3 ℳ., Stehplätze à 2 ℳ, Schüler-Billets à 1 ℳ, sind bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- und Pianoforte-Handlung, zu haben. (4242

Stadt-Theater.

Freitag, den 14. November. 40. Ab.-Vorstellung. 10. Bons-Vorstellung. **Die Hochzeit des Figaro.** Oper in 4 Acten von Mozart.

Sonnabend, den 15. Nov. Zum Vortheile der Deutschen Schillerstiftung. Nachfeier v. Schiller's 125. Geburtstage. **Die Wallenstein-Trilogie.** Nachmittags 4 Uhr. **Wallenstein's Lager.** Dramatisches Gedicht in 1 Act. **Die Piccolomini.** Schauspil in 5 Acten.

Abends 7½ Uhr. **Wallenstein's Tod.** Trauerspiel in 5 Acten. Für eine Vorstellung halbe Opernpreise, beide Vorstellungen Schauspielpreise.

Sonntag, den 16. November. Zwei Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Preisen. **Der Sohn der Wildniß.**

Wilhelm-Theater.

Direction **H. Meyer.**

Freitag, den 14. November 1884:

Vorletztes Gastspiel der Mitglieder des **Hartmann-Theaters.**

Hoch hinaus.

Posse mit Gesang in 3 Acten von Salingre, Musik von Bial.

Das Arrangement der Tänze von der Balletmeisterin Fräul. **Clotilde Torello,** ausgeführt von derselben und den Damen des Ballets.

Arie, gesungen von Frau **Schade-Laroche.**

Theater-Perspective (Operngucker)

Rathenower u. Pariser Fabrikat in größter Auswahl zu ausnahmsweise **billigen Preisen** im optischen Institut von (831

Bormfeldt & Salewski.

Nr. 1111. Vielen D. f. D. l. Br. m. f. ger. schr. g. ab. ld. n. — Erw. D. m. Ungld. jed. T. wrst. doch bl. a. k. Gr. u. K. D. S. (4618

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.